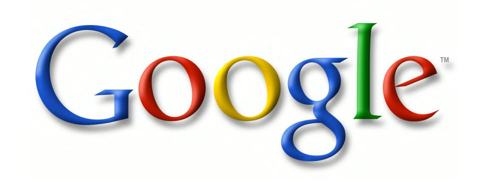


# Chanson d'Esclarmonde






VET TES EN
NOV TAM TVM
Dei
Sub Numine
Viget





# CHANSON D'ESCLARMONDE.

Erste Fortsetzung der

## Chanson de Huon de Bordeaux

nach

der Pariser Handschrift
Bibl. Nat. frc. 1451

eingeleitet und herausgegeben

von

**Dr. Hermann Schäfer**
Grossh. Hess. Gymnasiallehrer.

**Beilage zum Programm des Gymnasiums und der Realschule zu Worms. Ostern 1895.**

Progr. Nr. 659.

WORMS
Druck von A. K. Boeninger
1895.

# CHANSON D'ESCLARMONDE.

Erste Fortsetzung der

# Chanson de Huon de Bordeaux

nach

der Pariser Handschrift
Bibl. Nat. frc. 1451

eingeleitet und herausgegeben

von

**Dr. Hermann Schäfer**
Grossh. Hess. Gymnasiallehrer.

**Beilage zum Programm des Gymnasiums und der Realschule zu Worms. Ostern 1895.**

Progr. Nr. 637.

WORMS
Druck von A. K. Boeninger
1895.

# Einleitung.

§ 1. Diese Programmbeilage bildet die Fortsetzung zur Inaugural-Dissertation des Verfassers, Marburg 1891 und zum 90. Heft der „Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie“ Marburg, Elwert'sche Verlagsbuchhandluug 1892, in welchem jene durch Textbeilagen vervollständigt wurde. Während dort die zwei Pariser Handschriften 1451 und 22555, welche die Sage von „Huon de Bordeaux“ enthalten, mit einander und mit der Turiner Handschrift L. II. 14, herausgegeben von Max Schweigel, Ausg. u. Abh. LXXXIII verglichen wurden, erscheint hier aus der umfangreichen Handschrift Bibl. Nat. frc. 1451 die erste Fortsetzung des Huon-Romans, die „chanson d'Esclarmonde“, die wiederum mit obengenannter Turiner Handschrift verglichen wird. In der Pariser H. 22555 findet sie sich nicht.

§ 2. In P. 1451 bildet die 326. Tirade fol. 164 r den Schluss des eigentlichen Huon-Romans und zugleich den Anfang der chanson d'Esclarmonde, die Vers 21 beginnt, bis fol. 202 r 6 reicht und etwa 2500 Verse umfasst. Der Text dieser chanson nach der Turiner H. (T.) findet sich bei Schweigel-Ausg. u. Abh. LXXXIII Seite $93_1$—$117_{2540}$ und die Analyse davon § 196 — § 207 unter dem Buchstaben C. T ist im Zehnsilbner, P 1451 im Alexandriner verfasst.

§ 3. Dieser „chanson d'Esclarmonde“ unmittelbar folgend finden sich in P. 1451 noch: die „chanson de Huon, roi de féerie“ fol. 202 r 7—206 v 15 (vgl. Ausg. u. Abh. XC § 28—§ 63, Text Seite 95—102) und endlich die dritte Fortsetzung, die „chanson de Clarisse et Flourent“ fol.

206 v 16—225 r 13. Leider kann diese chanson wegen Mangels an Raum hier nicht mit veröffentlicht werden. Die zahlreichen Hinweise und Inhaltsangaben von P 1451 die nur teilweise in der Turiner Handschrift enthaltene „chanson de Croissant“ betreffend, wurden in Ausg. u. Abh. XC § 9—15 besprochen. Texte Seite 30—33.

§ 4. Der erste Teil dieser Abhandlung enthält eine knappe Analyse der chanson d'Esclarmonde mit den Abweichungen von der Turiner Fassung; der zweite den Text von P 1451. Bei der Vorbereitung des Textes zur Drucklegung war der Mangel von grösseren wissenschaftlichen Hilfsmitteln recht fühlbar. Deshalb machte der Verf. von dem durch die Grossherzogliche Direktion hiesiger Anstalt freundlichst gewährten Urlaub dankbar Gebrauch, um die Seminarbibliothek in Marburg zu benutzen. Auch Herrn Prof. Stengel-Marburg sei für seine gütige Förderung herzlicher Dank ausgesprochen.

Anmerkung: Mit grossem Interesse habe ich die unlängst erschienene Dissertation von Heinrich Wilhelmi gelesen „Studien über die Chanson de Lion de Bourges“ Marburg 1894, in welcher der Verfasser unter anderem auch über den Teil der H. P 22555 orientiert, welcher mit der grossen Interpolation im eigentlichen Huon von P 1451, der chanson de Huon et Callisse auffallend übereinstimmt. Vgl. A. u A. XC § 17—23, Text Seite 34—80. Jetzt liegt auch diese chanson bereits in zwei Fassungen vor, über deren Abhängigkeit ich noch nicht so bestimmt urteilen möchte, wie Wilhelmi § 15 & 16 gethan hat.

## I. Teil.

§ 5. Die chanson d'Esclarmonde lässt sich in 5 Teile zerlegen:

1. Huon tötet Raoul, einen Neffen Karls des Grossen, in Mainz, flieht zurück nach Bordeaux und wird hier vom Kaiser belagert: f. 164 r 21—174 r 1.
2. Huon sucht Hilfe bei Tournant von Falise, einem Onkel der Esclarmonde (Huons Gattin); Reise und Abenteuer Huons f. 174 r 2—181 r 8.
3. Bordeaux wird erobert, Gerames im Kampf erschlagen, Clarisse, Tochter Huons und der Esclarmonde, wird zum Abt nach Clugni gebracht, Esclarmonde als Gefangene von Karl d. Grossen nach Mainz abgeführt: f. 181 r 9—185 v 11.
4. Huons weitere Abenteuer: f. 185 v 12—197 v 33.
5. Huon erwirbt von Karl d. Grossen seine Gattin wieder und kehrt mit ihr nach Bordeaux zurück: f. 197 v 34—202 r 6.

---

### 1 Huon tötet Raoul in Mainz, flieht nach Bordeaux zurück und wird hier von Karl d. Grossen belagert.

§ 6. Die nach langer Trennung und harter Prüfungszeit durch Oberons Vermittelung wieder vereinigten Gatten Huon und Esclarmonde erfreuen sich in Bordeaux ihres neuen Glückes, das durch die Geburt einer Tochter noch vergrössert wird. Eine Fee weissagt dieser: Herrschaft und Krone, aber auch durch Liebe viel Herzeleid. Bei einem zu Ehren der Tochter veranstalteten Feste lernen drei Pilger (pelerins de Lorraine) Esclarmonde kennen und schildern ihrem seigneur Raoul in Losenne die Schönheit E.'s so verlockend, dass dieser beschliesst, Huon zu töten und E. zu rauben. Um diesen Plan auszuführen, reist R. nach Köln a. Rh., wo der König Karl, sein Onkel, Hof hält und teilt ihm seine Absicht mit. Der König verspricht Hilfe und lässt auf R.'s Rat ein „tournay amoureux" ausrufen, wozu jeder Ritter seine Gattin mitbringen solle; dazu, so hoffen beide, werde H. mit E. erscheinen und durch R. H. besiegt, E. entführt werden. Der Herold, welcher in Bordeaux das Tournier ausruft, kennt aber diesen Plan und teilt ihn

H., dem er von Jugend auf befreundet ist, mit, um ihn zu warnen. Trotzdem beschliessen H. und sein treuer Ratgeber Gerames, mit vielen Rittern zum Turnier nach Mainz zu reiten Vor dieser Stadt sollen die Ritter halten, H. und G. wollen zur Essenszeit vor dem „empereour" erscheinen und ihn demütigen, dann schnell zu den Ihrigen aus der Stadt fliehen.

Anmerkung: Abweichungen in T: Die drei Pilger sehen E. vor der Geburt der Tochter. Von 30 erschienenen Feeen weissagt eine der E.: Sie werde einer Tochter das Leben geben, die nach vielen Leiden grosse Macht erlangen, Herrin von Aragonien u. Königin vieler Länder werden würde. Bei der Geburt bestimmt eine Fee: das Kind solle das schönste Weib und nur Florent von Aragonien einst ihr Mann werden · Die Tochter wird getauft: Clarisse. Raoul, als Pilger verkleidet, kommt an den Hof H.'s und wird in seinem Plan bestärkt. Der Kaiser ruft das Turnier aus, ohne Raouls Plan zu kennen. Esclarmonde rät vom Besuch des Turniers ab, jedoch erfolglos. Gerames wird nicht erwähnt. H. schwört Raoul zu töten.

§ 7. P: H. zieht gen Mainz. Gegen den Willen des Gerames geht H. allein an Karls Hof und findet diesen mit seinem Neffen R. nach Tisch Schach spielend. H. bittet den König, der ihn nicht erkennt, um seinen Richterspruch; er sagt: Was würdest du denn thun, wenn der vor dir stünde, der dir dein Weib zu rauben trachtet? Der König urteilt: Mit meinen eignen Händen würde ich ihn erschlagen. (Vgl. 2. Samuelis XII 1—7). Daraufhin erschlägt H. vor den Augen des Königs Raoul. Jetzt erkennt Karl den kühnen Mörder, der eilig flieht und wohlbehalten zu den Seinen vor die Stadt kommt. 500 Kaiserliche verfolgen H., der mit seinen Rittern den Seneschall erschlägt, die kaiserlichen Ritter besiegt und durch „Loheraine" nach Bordeaux eilt. Karl beschliesst diese Stadt zu belagern; er sammelt aus ganz Allemaigne ein Heer. Als Esclarmonde von H. alles erfahren hat, beklagt sie ihren Onkel Tournant, der durch H.'s Vermittelung vom muhamedanischen zum christlichen Glauben gerne übertreten möchte und schon lange auf H.'s Ankunft warte. Diese werde jetzt durch die Belagerung wiederum verschoben. Doch erteilt E. den Rat, H. möge schnell nach Falise zu Tournant eilen, ihn bekehren, und sicher werde ihr Onkel zum Dank mit 40000 Kriegern H. beistehen. Vor Ablauf von 2½ Monaten könne H. mit diesem Heere wieder vor Bordeaux sein. Die Belagerung beginnt Ein Ausfall aus Bordeaux, bei dem einerseits Huon, Gerames und der Marschall Bernars, andrerseits Karl tapfer kämpfen, wird von den Kaiserlichen mit grossem Erfolg zurückgewiesen. H. bereitet sich vor, nach Falise zu eilen, um Hilfe von Tournant zu holen. Während H.'s Abwesenheit sollen Gerames und Bernars Bordeaux tapfer verteidigen und E. beschützen. Beim Abschied küsst Gerames den H. in Vorahnung dessen, dass er seinen lieben Herrn nicht wieder sehen werde. Herzlicher Abschied von E. (nichts von Clarisse erwähnt).

Anmerkung: In T. lässt H. seine Ritter in Köln zurück, geht allein nach Mainz. Hier trifft er einen Ritter, der ihm von einem Baiuier

als Raoul de Vienne bezeichnet wird. H. findet R. später im Palast des Kaisers wieder, den R. bei Tisch zu bedienen hat. H. tötet den Seneschall Gualerans und 15 bayrische Ritter; die übrigen stehen von der Verfolgung ab und kehren nach Mainz zurück, wo Karl bei dieser Trauerbotschaft in Ohnmacht fällt und über den Tod seiner 2 Neffen, Raoul und Gualerans, klagt. E.'s Onkel heisst Silibiaus, König von Aufanie; E sagt, er glaube schon an Gott (NB. die Muhamedaner gelten stets für Heiden) wage aber nicht, dies öffentlich zu bekennen aus Furcht, seine Herrschaft zu verlieren. Sehr ausführliche Schilderung des Kampfes vor Bordeaux, in dem H den König aus dem Sattel hebt. V. 580—703. Der Oheim E.'s wird V. 721 Salibrau genannt. Der rührende Abschied von Gerames wird nicht erzählt, wohl aber der von Clarisse.

## 2. Huon sucht Hilfe bei Tournant von Falise; Reiseabenteuer.

§ 8 In dem Schiffe, das H. nach Mitternacht besteigt, sind 20 Personen; kaum ist es auf hoher See, wird es vom Sturm verschlagen. Die Matrosen fürchten sich vor dem Magnetberg (l'aimant). Bald ist das Schiff von dessen Kraft unwiderstehlich angezogen. Klage und Todesfurcht. Die Lebensmittel werden in gleichen Teilen verteilt. H. reflectiert über den Wechsel des Geschicks, er sieht alle nach einander sterben. Plötzlich trägt ein Greif (griffon) die Leichen weg, seine Jungen damit zu füttern. Den letzten Toten wirft H. in das Meer und legt sich in vollständiger Rüstung wie tot in das Schiff. Auch H. wird durch die Lüfte über das Meer in grausiger Fahrt weggeschleppt auf eine Insel, die kurz beschrieben wird. Hier ist das „Paradis terrestre“ mit den „pommes de jouuent“ und dem Jourdain zu finden. Beschreibung der Greifen, die H., nachdem er sich wieder erhoben, mit dem Schwerte angreift. In der Not des Kampfes gelobt H., vor seiner Heimkehr nach Bordeaux an das heilige Grab zu pilgern. Endlich besiegt er die Greifenbrut.

NB. Die Verwandtschaft mit der deutschen Sage von Herzog Ernst ist unverkennbar.

Am nächsten Morgen findet H. einen Baum mit herrlichen Aepfeln, der seit Adams Erschaffung nicht verdorrt ist, dessen Früchte Sommer und Winter nicht faulen, den „Baum des Lebens“ arbre de jouuent vgl. 1. Moses II. 9 u. III 22. Wer von diesen Aepfeln isst, wird, mag er noch so alt sein, mit der Kraft und dem Aussehen eines Dreissigjährigen wieder begabt. Als H. einen Ast zur Erde beugt, um Aepfel zu pflücken, ruft ihm eine Stimme aus dem Baume zu: Geh auf der Stelle weg von hier, nimm nur drei Aepfel mit, die du bald genug brauchen wirst und pflücke für dich von den anderen Bäumen so viel du willst. Darauf fragt H., wo er sich eigentlich befinde. Die Stimme erwidert: wenn du rechts weiter gehst, kommst du an den Ort des „irdischen Paradises“, kannst aber nicht hinein, da Elias und Henoch

jedem Sterblichen den Eingang dazu verwehren. (Vgl. zu Henoch 1. Moses V. 21—24, zu Elias 2. Könige II. 11.; so werden die zwei Frömmsten des alten Bundes, die den Tod nicht an sich erfahren haben, als ewige Hüter des irdischen Paradises gedacht (vgl. 1. Moses III. 24), das für die Sterblichen verschlossen bleibt)

Wenn du aber links gehst, kommst du zu einem Wasser, „Yplate", in dem Jesus einst gebadet hat. Einen Nachen findest du dort. Yplate ist nicht tief und leuchtet, erhellt von kostbaren Steinen. Wer von diesen Steinen einen bei sich trägt, kann selbst in der grössten Gefahr nicht umkommen, von Niemand gehasst, oder gefangen genommen werden. H. darf sich nach Wunsch Steine nehmen, um so mehr, als in 200 Jahren kein Sterblicher wieder dahin kommen wird. H. dankt der Stimme, die verschwindet (se partit!), pflückt 3 Aepfel vom Baum des Lebens, geht links weiter, besteigt den Nachen, fährt einen Fluss hinunter zwischen 2 Felsen durch einen tosenden Strudel, kommt endlich in das hell leuchtende Wasser des Yplate und nimmt aus dem schönen Flusssand etwa 1000 Steine in seinen Nachen. Aus diesem Fluss Yplate fährt H. in einen andern, bis er nach 3 Tagen vor der Stadt Boscident landet, deren Bewohner gerade den Tag St. Jehan feierlich begehen. H. wird bemerkt und von dem Soudain im Namen Muhameds willkommen geheissen. Der Soudain preist die Kraft der Steine, die ihnen von einem Propheten Jesus, der in Syrien gleich einem Räuber erhängt worden sei, verliehen wurde, auch kennt er die grossen Gefahren, die man in dem Strudel bestehen muss. H. nennt den Soudain und sein Volk Toren, da sie nicht an Jesus glauben, der so viel Wunderbares wirken könne, z. B. könne ein Greis wieder die Jugend von 30 Jahren erlangen, wenn er von den Aepfeln des Lebensbaumes esse, die von Jesus die Kraft der Verjüngung erhalten haben. H. schildert dem Soudain das irdische Paradies. Unter der Bedingung, dass dieser und sein Volk christlich werde, verspricht H., dem greisen Soudain einen Apfel vom B. d. L.'s zu geben. Im Palast des S. versammeln sich seine Barone, denen der mehr als hundertjährige Greis sein Vorhaben, Muhamed zu verleugnen, mitteilt. Bevor er den Apfel isst, betet er zu dem Gekreuzigten. Kaum ist der Apfel gegessen, da verjüngt sich der S. zu einem Dreissigjährigen. Grosse Freude. Nun müssen alle seine Unterthanen Christen werden; wer sich weigert, wird mit dem Schwert getötet.

Anmerkung: In T. wird zunächst die Belagerung von Bordeaux weiter erzählt von V. 780—957. Auf diesen Teil kommen wir in der Anmerkung zu § 9 zurück.

H. findet in einem Strudel ein grosses Segeltuch, darunter einen schwarzen Mann mit verbundenen Augen bis an den Hals im Wasser stehend. Es ist der Verräter Judas Ischariot, der H. mitteilt, dass sein Schiff bereits dem Magnetberg verfallen sei. Nach drei Tagen wird es auch inmitten eines Waldes von Schiffsmasten festgehalten. Der Greif trägt H. auf eine unbewohnte Insel, die dem Admiral

v. Persien gehört. Weil Jesus einst hier geruht hat, ist sie frei von Sturm; herrliches Gras, Früchte, eine von Jesus geöffnete Quelle und der Baum der Jugend befinden sich auf ihr. Nachdem H. die Greifen getötet hat, trinkt er aus der Quelle und isst einen Apfel vom Baum der Jugend; danach spürt er keine Schmerzen mehr, seine Wunden, die von den Grallen des Greifen herstammten, heilen sofort. Ein Engel erklärt H. die Kraft der Aepfel, weist ihn auf das von Oberon gesandte Schiff hin und erzählt ihm, dass der Kaiser Bordeaux erobert habe, Escl. in Mainz gefangen gehalten werde, und dass Clarisse beim Abt von Clugni in Sicherheit sei, nichts jedoch von dem Tode des Gerames. Huon trinkt aus der Quelle; voll Erstaunen über die Rüstung, die H. aus Furcht vor den Greifen angelegt hatte, folgen Hirsche seinen Spuren. In dem Augenblick, wo das Wasser jener Quelle in den wunderbaren Fluss Iplaire mündet, wird es zu Steinen. Diesen heiligen Ort findet nur, wer von Gott dazu bestimmt ist. Der Berg „Tenebree“ verursacht den „Strudel von Galiläa“, den H. durchfahren muss; H. 3 Tage in Ohnmacht. Ein Kaufmann Climent erkannte H. als den Sohn des Grafen Seguin von Bordeaux. H. löst mit 11 der kostbaren Steine alle Franzosen (400), die in der Gefangenschaft des Admirals von Bocident lebten. Mit diesen wird eine Fahrt nach dem heiligen Grab beschlossen. Der 160 Jahre alte Admiral würde gerne mitreisen und Christ werden, doch fühlt er sich zu alt. H. gibt ihm einen Apfel und verwandelt den Greis zu einem 20 ! jährigen. Nun wird er und sein Volk christlich; der Admiral wird Gaifier getauft, Klöster, Kapellen, und 3 Erzbistümer werden errichtet. Beschreibung von Bocident.

## 3. Eroberung von Bordeaux, Tod des Gerames; Clarisse wird nach Clugni, Esclarmonde als Gefangene nach Mainz gebracht.

§ 9. Während H's. Abwesenheit wird die Belagerung von Bordeaux fortgesetzt. Gerames und Bernars machen einen Ausfall, der durch einen Verräter dem Kaiser verraten worden war. Furchtbare Schlacht, in welcher Gerames den Kaiser mit seinem Pferde zu Boden wirft, aber durch die herbeieilenden Deutschen gehindert wird, den Kaiser zu töten, der ein neues Pferd besteigend den Kampf um so erbitterter weiterführt. Esclarmonde schaut von der Burgmauer dem Kampfe zu und betet. Die Mannen von Bordeaux werden geschlagen; vor dem von den Alemannen gesperrten Thor fällt Gerames tapfer kämpfend. Ein Alemanne hängt sich den Wappenschild des Gerames um und wird infolgedessen unbeanstandet von den Thorhütern durch das Thor in die Stadt gelassen, andere dringen nach und zünden die Häuser an. Die Soldaten eilen von den Mauern weg, um aus ihren brennenden Häusern zu retten,

was noch möglich ist. Bernars teilt der entsetzten E. die Eroberung von Bord. mit, Clarisse wird von ihm zum Abte des Klosters von Clugni heimlich und glücklich gebracht; E. wird die Gefangene des Kaisers, der sie nach Mainz abführt, nachdem er Bordeaux mit 4000 Mann Besatzung dem Kämmerer Guion als Lehen gegeben hat. Der Abt von Clugni nimmt Clarisse auf, beklagt seinen Neffen H. und E., lässt Ammen in das Kloster kommen, die Clarisse zu pflegen und entlässt Bernars, der sich auf die Suche nach H. begiebt.

Anmerkung: Vgl. Anmerkung § 8.

In T nimmt natürlich H. am Kampfe Teil, denn er ist ja noch in der Stadt anwesend. Er trifft mit dem Kaiser beim Ausfall zusammen und bittet ihn um Verzeihung wegen der raschen Vollziehung des kaiserlichen Schiedsspruches über Raoul. Der Kaiser verzeiht nicht. H. wirft den Kaiser aus dem Sattel, kehrt in die Stadt zurück und macht sich auf E.'s Rat zur Reise bereit, um Hilfe von Salibran, dem Onkel E.'s, zu holen, der in Auffanie wohnt. Der weitere Verlauf excl. des Gerames Tod wird H. durch einen Engel am Baum der Jugend erzählt. (Anm. § 8.)

## 4. Huons weitere Abenteuer.

§ 10. Voll Verlangen, dem Gelübde gemäss das heilige Grab in Jerusalem zu besuchen, machen sich H. und der Soudain auf den Weg. Sie landen an einer Insel (später Cainsinsel genannt). Der Soudain erzählt, dass noch kein Mensch lebend von ihr zurückgekommen sei. Trotz aller Warnungen steigt H. ans Land. Aus einem kleinen Golf (regort) hört er eine Geisterstimme klagen, die sich als Judas zu erkennen giebt, der zur Strafe für seinen Verrat von der Meeresbrandung gepeitscht wird. Das vor der Sonnenhitze schützende Tuch auf seinem Antlitz rühre von Jesus her, der es ihm zum Lohn für eine That reiner Barmherzigkeit, die er einer armen Frau erwiesen, gegeben habe. Judas warnt H., weiter auf der Insel vorzudringen, jedoch vergeblich. Bald findet H. ein rollendes Fass, daneben einen grossen Hammer; aus dem nagelgespickten Fass ruft die Stimme des Busse thuenden Cain, er müsse hier bis zum jüngsten Gericht Qualen leiden; dann werde er in die Hölle kommen, die erst am jüngsten Tag mit den Seelen der Sünder aus den verschiedensten Orten bevölkert werde. (Vgl. Dante, Göttl. Komödie: Hölle 32. Gesang „Kaina" und 34. Gesang „Judecca" 1—63.) Auch Cain warnt H., weiter zu gehen und rät ihm, er solle mit dem daneben liegenden Hammer das Fass zertrümmern; thue er dies nicht, so werde er (H.) sicher sterben müssen. H. verspricht, Cains Willen auszuführen, wenn er ihm vorher gesagt habe, wohin er weiter gehen müsse. Cain sagt, H. solle dem Gestade des Meeres entlang gehen, bis er einen Kahn finde, in dem der „Feind aus der Hölle" als Knappe gekleidet auf ihn (Cain) warte, um ihn überzusetzen, nachdem es ihm gelungen sei, aus dem Fasse zu entkommen. H. befreit aber Cain nicht, da Gott selbst ihn in dieses Fass gesperrt

habe und geht am Gestade weiter, bis er den Nachen findet; H. giebt sich für Cain aus und wird von dem Fährmann zu einer Stadt Coulondres gefahren. Vor dieser Stadt trifft H. die alten Reisegefährten wieder, den Soudain und seine Leute, welche bereits das heidnische Coulondres belagern. An einem Samstag wird Coul. erobert. Die Bewohner werden Christen, da sie von ihrem Gotte Baraton noch nie ein solches Wunder wie die Verjüngung des ihnen von früher bekannten Soudain von Bocident, gesehen haben, der jetzt als jugendlicher Held vor ihnen steht. Unterdessen ist der H. suchende Bernars in Acre angekommen. Ebendahin fahren auch H. und Soudain. Damals waren mehr als 1400 Tempelritter in Acre, die dem Sultan von Acre Tribut zahlen mussten, nachdem dieser in einem Krieg gegen Syrien gefangen genommen und gegen hohes Lösegeld befreit worden war. Die Kriegsentschädigung und das Lösegeld sollten die Templer mitbezahlen helfen, d. h. der Sultan raubte ihnen, was er konnte. Als die Templer Rat halten, wie dem Sultan zu wehren sei, erscheint Bernars vor ihnen und teilt den Zweck seiner Reise mit; die Notlage der Templer beschliesst er durch eine kühne That zu enden. Als Spielmann verkleidet begiebt sich B. in den Palast des Sultans von Acre und erschlägt ihn beim Mahle. Vor dem Palast erwarten viele Tempelritter den kühnen B., zünden die Stadt an mehreren Stellen an und verlassen sie. Während die Templer Acre belagern, macht sich B. wieder auf die Suche nach H. und fährt nach Aufalise zu Tournant, dem Onkel der Esclarmonde. Dieser weiss schon, was in Bord. vorgefallen ist, nimmt B. freundlich auf und eilt mit 20000 Mann auf B.'s Bitten nach Acre, um die Templer gegen den Neffen des erschlagenen Sultans von Acre, Barabans, der jetzt Sultan von Acre ist, zu unterstützen. Nach ihrer Ankunft werden Tournant und seine Leute von den Templern getauft. Bald darauf wird Tournant von Barabans, der einen Ausfall aus Acre macht, getötet, die Templer müssen fliehen, schliesslich auch Bernars; als er an das Meeresufer kommt, landet gerade ein fremdes Schiff, aus welchem H. und der Soudain von Bordeaux aussteigen. H. und Bernars erkennen sich nicht, kämpfen wütend mit einander, bis Bernars seinen Gegner anredet. An der Sprache erkennt H. zunächst einen Landsmann, schliesslich seinen treuen Grafen Bernars. Welch ein Wiedersehen! Nun erfährt H. das Schicksal seiner Gattin und Tochter, den Tod des Gerames und des Tournant; ohnmächtig fällt er zu Boden. — Durch Bernars wird den flüchtigen Templern die nahende Hilfe H.'s und des Soudain von Bocident gemeldet. Erfreut sammeln sich die Templer wieder, denen verraten wird, dass Barabans in der Nacht einen zweiten Ausfall machen werde. Auf H.'s Rat fliehen die Templer, um die Sarazenen ins freie Feld zu locken, kehren beim Schall von H.'s Horn Oliffant plötzlich um, von allen Seiten wird Barabans umzingelt und mit seinen Mannen niedergehauen. Die Templer kehren nach Acre zurück. Die an den Thoren Wache haltenden Frauen glauben, es seien ihre Männer und lassen die Zugbrücken herab. Sie werden alle getötet. Der Soudain

von Bocident nimmt Acre in Besitz, H. und Bernars eilen nach Jerusalem, um das Gelübde zu lösen.

Anmerkung. In T. landet H. mit Gaifier, dem Beherrscher von Bocident, im Hafen von Orbrie in Galiläa. Die Bewohner werden im Schlaf ermordet, die Stadt angezündet. Die Fahrt wird fortgesetzt nach Acre. Unterwegs müssen sie an einem Berg Anker werfen. Gaifier rät, so bald als möglich von diesem Orte abzufahren, da ein Teufel auf diesem Berge hause und die Schiffe zerstöre. H. will diese Gefahr bestehen und steigt ans Land; die Schiffe werden durch einen Sturm verschlagen, worüber Huon untröstlich ist. — Begegnung mit Cain, der H. rät, er solle sich als Cain beim Fährmann des Nachens ausgeben, dann werde ihm dieser zu Willen sein. Cain nennt den Berg „mont d'Abilant“, teilt H. offenherzig mit, dass er ihn und alle Menschen getötet haben würde, wenn er aus dem Fass befreit worden wäre. — Eroberung von Coulandre; von Christianisierung der Bewohner wird nichts erzählt, sie werden alle getötet. Landung vor Acre. H. und Gaifier ziehen in Acre ein, werden freundlich empfangen; die Nachricht von der Bekehrung des Gaifier zum Christentum verbreitet sich im ganzen Land. Der Sultan zieht, um Gaifier für seinen Abfall zu strafen, mit einem Heer von 40000 Sarazenen vor Acre. H. tötet bei einem Ausfall aus Acre einen vornehmen Sarazenen, wird aber von Agripan, einem riesenhaften König von Mongibel besiegt und aus dem Kampf getragen; jedoch gelingt es H. wieder, sich zu befreien und Agripan zu töten. H. kehrt in die Schlacht zurück, an welcher bereits Hospitalritter (Johanniter) und Templer Teil genommen haben. Der Sultan schliesst Friede auf 5 Jahre. Abschied H.'s von Gaifier; dieser geht nach Bocident, jener nach Bordeaux zurück.

Es fehlen die Kämpfe der Templer vor Acre, vor allem aber wird gar nichts mehr von Tournant resp. Salibran von Auffanie, dem Onkel der E., erwähnt, den um Hilfe zu bitten, H. doch ausgezogen war.

## 5. Huon erwirbt von Karl d. Grossen Esclarmonde wieder und kehrt mit ihr nach Bordeaux zurück.

§ 11. Vom heiligen Grab eilen H. und Bernars über Constantinopel nach Rom, durch die Lombardei nach Clugni, wo sie wie Pilger gekleidet, unerkannt den Abt inmitten der Mönche unter 3 Bäumen sitzend, antreffen. Dieser fragt die Pilger nach dem heiligen Grab und auch nach H., seinem Neffen. H. erzählt dem Abt die letzten Ereignisse vor Acre, grüsst ihn von H. und bittet, es möchte ihm doch H.'s Tochter Clarisse gezeigt werden. Im Kloster wird diese Bitte erfüllt. Als H. seine Tochter in den Armen hält, weint er vor Rührung. Der Abt erfährt durch Bernars, dass H. selbst vor ihm stehe. Sofort bietet er alle Schätze des Klosters H. an zum Kampf gegen den Kaiser. Zum Dank für die treue Pflege

der Clarisse schenkt H. dem greisen Abt einen Apfel vom Baum der Jugend, nach dessen Genuss er verjüngt wird. Grosse Freude im Kloster, alle Glocken werden geläutet. H. und Bernars kommen in Pilgertracht nach Mainz gerade am Gründonnerstag (blancq! jeudi.) Bei seinem Wirte fragt der Pilger H nach dem Schicksal von H.'s Gattin Esclarmonde und nach den Gepflogenheiten des Kaisers am Charfreitag. Er erfährt, dass E. noch in der Gefangenschaft lebe, und dass der König am Charfreitag Morgen die Bitte jedes Armen in der Kirche anhöre und erfülle. Der Pilger H. stellt sich in aller Frühe an das Portal des Münsters Notre Dame! in Mainz. Dem König bietet er edle Steine von dem Fluss Yplaire auf der Insel Abillant an, dafür wird ihm vom König die Erfüllung seiner Bitte versprochen. H., immer noch nicht vom König erkannt, bittet um allgemeine Verzeihung. Zum Zeichen, dass diese gegewährt sei, küsst der König den Pilger, der sogleich um die Auslieferung seiner Frau bittet. Der erstaunte König fragt, wer sie gefangen halte und wie sie heisse. „Esclarmonde" entgegnet H. Trotz der grossen Feindschaft, die so lange immer neu genährt worden war, verspricht Karl, seinem Feinde alles in Güte zu verzeihen und ihm E. auszuliefern. Den dritten und letzten Apfel erhält der Kaiser und wird zu einem Manne von 30 Jahren verjüngt. E. wird H. zurückgegeben. In rechtem Frieden nehmen alle am Ostersonntag in Mainz das Sacrament des Altars. Den reich beschenkten H. geleitet Karl nach Bordeaux. Der Abt von Clugni, welcher im Begriff war, zur Belagerung von Bordeaux aufzubrechen, das ja, seiner Meinung nach, noch vom Grafen Guion (§ 9) regiert wurde, erfährt den neuen Friedensbund rechtzeitig und begiebt sich allein nach Bordeaux, wo er den König, H. und E. antrifft, „Clarissette" wird auch zurückgeholt. Grosse Freudenfeste und Tourniere in Bord. Abschied des Königs und des Abtes. Der treue Bernars wird zum Seneschall von Bord. ernannt und erhält 4 Schlösser zum Geschenk.

Anmerkung: In T. kommt H. über Palermo durch Burgund nach Clugni. In Mainz gesellt sich H. als Pilger unter die Armen im Palast des Kaisers, wo er vom Seneschall erfährt, dass E. noch in der Gefangenschaft lebe. Am Charfreitag Morgen, als der Kaiser betend das Kreuz umfasst hält, nimmt H. einen der kostbaren, leuchtenden Steine in die Hand und sofort erstrahlt der Münster in schönstem Licht. H. und der Kaiser gehen in den Kerker zu E. Durch einen Boten benachrichtigt H. den Bernars in Bordeaux, dass er mit dem Kaiser in grösstem Frieden kommen werde. Festlicher Empfang. H. wird vom Kaiser definitiv als Erbe in seinen Landen eingesetzt.

§ 12. Die Frage nach dem Abhängigkeitsverhältnis der beiden **H. H. P. 1451 und T. L. II. 14 kann erst nach Veröffentlichung des eigentlichen „Huon de Bordeaux“ der Turiner H. ausgiebig beantwortet werden. Hier sei nur darauf aufmerksam gemacht, dass der Hauptsache nach die chanson de Huon de Bordeaux mit mehr oder weniger Geschick von den betreffenden Verfassern der Fortsetzung ausgebeutet wurde. Um nur einiges anzugeben, sei hier kurz hingewiesen auf folgende Parallelen:**

| **Im Huon de Bordeaux** spielen die Feen bei der Geburt Oberons eine Rolle. | **In der Chanson d'Esclarmonde** bei der Geburt der Clarisse. |
|---|---|
| Charlot begehrt H's Land. | Raoul H's Gattin. |
| Zwei Boten rufen H. zur Huldigung nach Mainz. | Ein Herold fordert zum Tournier in Mainz auf. |
| Charlot von Huon getötet. | Raoul von H. getötet. |
| Wie H. den neben Gaudisse sitzenden Bräutigam der Esclarmonde in Babyl. erschlägt, | so in Mainz den Raoul. NB. dasselbe führt Bernars mit dem Sultan von Acre auf. |

Alle Warnungen vor Gefahren werden von H. nicht beachtet.

Der Belagerung v. Bord. ist die von Acre nachgebildet.

Solcher Parallelen liessen sich noch viel mehr angeben; es ist eben der aus dem XII. Jahrhundert stammenden épopée féodale „Huon de Bordeaux“ gerade so ergangen, wie den älteren chansons de geste: Aus dem ursprünglichen in sich abgeschlossenen Heldengedicht entstand nach und nach ein Cyclus von Gedichten, deren Haupt-Helden mit einander verwandt sind; mit Zuhilfenahme aller möglichen Variationen des Hauptthemas und wunderbarer Abenteuer soll die Aufmerksamkeit der Zuhörer auch für die Fortsetzungen gefesselt werden.

# II. Teil.

## Text:*)

CCCXXVI

164 r 21 Et Hulin demoura o sa cheualerie
Et auoeucq Esclarmonde, da ducesse prisie.
Enchainte estoit la dame, si com l'istore crie
Et après les IX mois est la dame acouchie
25 D'ung enffant gracieux qui fust de bonne vie.
A l'acoucher la dame vist on celle nuittie
Vne fee plaisant, plaine de courtoisie
Se saisist l'enfanchon de la dame prisie
Et si le mania de magniere agensie
30 Et si bien lui plaisoit l'enffant a celle fie
Qu'elle dist a l'enffant qu'il aura segnourie
Et si haulte valleur es plains cours de sa uie
[C'onnorée][1]) en sera toute s'anssisourie
164 v 1 Mais par amours aura paine et mainte haquie;
Mais je voeul que homs ne soit, tant ait de segnourie,
Qui puist le corps de toy reter de villonnie
Ne que sa volente n'en soit point acomplie.
5 Et quant elle ot se dit si ne s'arresta mie,
l'enfanson a remis lés sa mere jolie
Et puis si s'en rala que plus ne s'i detrie
Et l'enffant est rem[i]s[2]) lés sa mere prisie.
Ainsi ouura la fee que je vous voy comptant [CCCXXVII
10 Et la dame remest auoeucques son enffant
Et au cief de son mois qu'elle fust releuant,
Hulin fist une feste èn son palaix luisant
De cilx de son pays que Hulin va mandant.
Segneurs, a celle feste dont je vous voy parlant
15 Vinrent ens o palaix trois pelerins vaillant
S'estoient de Lorraine, ce trouuons nous lisant,
Homme o conte Raoul, vng chevalier poissant;
N'auoit plus bel baron en ce siecle viuant
N'auoit mie XXX ans au tamps que je vous cant.

*) Die arabischen Ziffern links vom Text geben das Blatt der Handschrift sowie die nummerierten Versreihen der Vorder- (r) und Rück- (v) seiten desselben an; die römischen Ziffern rechts vom Text bezeichnen die Tiraden. In der H. sind nur die Anfangsbuchstaben der Versreihen gross geschrieben, die Eigennamen klein, Interpunction fehlt, desgl. Accentuation. Die vielen Abkürzungen der H. mussten aufgelöst werden.

[1]) H. couronnee. [2]) H. remes.

164 v 20 Et ces trois pélerins dont je vous voy contant
Estoient a ce conte tous trois appartenant.
Et pour jceste feste dont je vous voy parlant
Vindrent droit a Bordeaux trestoux trois ceuauchant.
Hulin leur fist grant feste, moult les va festiant,
25 En non de gentillesse les va moult honnourant
Et si les fist digner ens o palaix luisant,
Ou la belle Esclarmonde va gentement séant.
Couronne auoit o chief qui valoit maint besant,
N'auoit plus belle dame jusques en Abillant.
30 Et quant les pelerins le vont apperceuant
Dedens leur coeur le vont moult durement prisant.
Dont dient l'ung a l'aultre: „par le corps saint Amant
Plus belle ne veïsmes oncques en no viuant."

165 r 1 Quant li trois pelerins dont je fais mencion [CCCXXVIII
Perchurrent Esclarmonde a la clere fasson
Fourment le vont prisant en loeur condicion
Et dient l'ung a l'aultre: „par le corps saint Simon,
5 Vé la tresbelle dame sans nulle mesproison,
Ains plus belle ne fust puis le tamps Salemon;
Bien doibt estre li homs liés en toute saison
Qui vne telle dame a em possession
Ou jl poeult acomplir son talent et son bon."
10 Ainsy furrent ensamble VIII jours ou environ
Et puis au departir parlerrent a Huon
Et a la dame aussi qui loeur donna beau don
Pour jtant qu'ils venoient du temple Salemon.
Et puis si s'en alerrent dedens leur region,
15 De sy jusc'a Losenne ne font arrestison;
La trouuerrent le conte qui Raoul auoit non:
Ils estoient a luy tout de s'estracion.[1])
Quant li contes oÿ des trois le mension,
Jl les a festiés d'humble condicion
20 Et loeur a dit en hault: „bien vegniés, mes barons,
Dittes moy de vos fais jusqu'en conclusion!"
Adoncq parla li ung qui Thiebault ost a non:
„Sire, par celui Dieu qui souffrist passion,
De Surie venons a nef et a dromont
25 De baisier le sepulcre par grant deuocion
Et puis si reuenismes a saint Jacque o Peron
Et tout droit a Bordeaux ou festié nous ont;
La a vng riche duc qui est de grant renom
Et s'a vne duchesse, plus belle ne vist on;
30 Jl n'a si belle dame en France, le royon,
Non, je croy vrayement, jusqu'en Carphanaon.

---

[1]) Galien f. 194, 7, 204, 42.

On l'apelle Esclarmonde a la clere fasson,
Droitte est et alignie comme flesse ou bougon
165 v 1 Et s'a les ieulx plus vairs qu'espreuier ne faucon
S'a la bouce petite et fourchelu menton, [1])
Mamelettes rondes, beau pied et beau talon;
Oncques plus belle chose ne de telle fachon
5 Ne créa le vray Dieu de sa formation."
Quant le conte l'oït si rougit le menton
Et dist a lui meïsmes c'oïr ne le poeult on:
„Par celui saint Segneur qui souffrit passion
Iamais joie n'auray en ma condition
10 S'aray la demoiselle en ma deliurison."
Le conte de Losenne quant le pammier entent [CCCXXIX
Qui d'Esclármonde fait vng tel racontement, [2])
„A Dieu de paradis je l'ay ci en conuent
Que j'auray la ducesse se je vis longuement,
15 Ou j'ochirray celui ou elle se consent."
Adoncq fist de Losenne tantost departement,
Jusques en Allemaigne ne fist arrestement.
Droittement a Coulongne qui sur le Rin s'estent
Trouua le noble roy qui l'ama loialment.
20 Quant jl vit son nepueu, ses bras au col lui tent
Et lui a dit: „beau niés, bien vegniés vraiement;
Que font dedens Losenne vos hommes et vo gent?"
„Sire, bien", se dist cilx, „par le mien serement."
„Beaux niés", se dist li roys, „or oyés mon talent;
25 J'ay pour vo mariage tenu mon parlement
A vne franche dame vesue nouuellement."
„Sire", se dist Raoul, „certes je n'ay talent
D'entrer en mariage se ce n'est proprement
A vne noble dame que j'aime loialment
30 Et se ne le vis oncques par le mien serement,
Mais j'ay tant oÿ dire de son contenement
Que jamais n'auray femme fors que lui proprement
166 r 1 Se ne le puis auoir par nul devisement,
Car elle est mariee bien et souffissamment
A vng prince vaillant qui moult a hardement,
C'est Hulin de Bordeaux o fier contenement
5 Qui passa oultre mer a l'orage et au vent
Pour [la mort][3]) de Charlot, tout pour amendement.
Se je n'ay sa mouller, je croy certtainement
Que je porray morir a doeul et a tourment,
Car li maulx amoureux si le mien coeur esprent

[1]) Vgl. Nicolette's Schilderung in Aucassin u. Nicolette Suchier S. 16, 19 ff.
[2]) Es ist wohl zu ergänzen: se dist a lui meïsmes que nuls homs ne l'entent:
[3]) H. l'amour.

10 Que je ne puis durer ainsy ni aultrement.
„Sire, roys d'Alemaigne", dist li quens o vis fier, [CCCXXX
„Comment porray durer pour la france moullier?
Je croy qu'i n'a si belle de si a Monpellier,
Je suis mort et perdus sans nesung recouurier,
15 Se vous ne me volés secourir et aidier
Se vous me volés ore bonnement auanchier
Affaire mon voloir et mon gré ottroyer,
Je suis fis et certtains, ainchois vng an entier
J'aueray acompli tout le mien desirier."
20 „Beaux niés", dist l'empereur, „je vous ai forment quier,
Je n'aime tant o monde prince ne chevalier,
Filx estes ma serour, ne vous puis renoyer,
Dittes vo volenté sans point de l'atargier
Es se je vous refuse, Dieu me doinst encombrier!"
25 „Sire", se dist li contes, „or faittes publier
Vng tournoy amoureux pour armes exsausser
Et que chascun amaine sa courtoise moullier.
Hulin est si tres preux et a coeur de princher
Qui ne se tendroit mie pour d'or plain vng setier
30 C'a ce noble tournoy ne se viengne ensayer
Et s'amenra la dame que tant puis desirer;
Et s'elle viengt de cha, je vous dis sans cuidier
166 v 1 Que je cuid tellement enuers lui exploittier
Que jamais ne vorra arrier repairier."
„Beau niés", se dist li roys, „bien le doy ottroyer "
„Beau niés", se dist li roys, „je feray vo commant, [CCCXXXI
5 Je feray le tournoy ordonner maintenant
Se le feray nonchier a certtain jour nommant."
Dont manda maint hirault noblement blasonnant
Qui vont de ville en ville le tournoy anonchant
Et d'armes et d'amours le pardon noble et grant.
10 Vng hirault j auoit qui sceult le conuenant
Car jl oï conter au conte souffissant.
Et comment on l'aloit pour Hulin ordonnant
Et pour sa belle femme qu'il aloit conuoittant,
Chilx hirault s'en ala vers Bordeaulx ceminant;
15 Jl ot amé Huon tres doncq qu'il fust enffant,
A Bordeaulx lui ot fait courtoisie moult grant
Auant qu'il ocheïst Charlot o fier samblant.
Venus est a Bordeaulx la feste denonchant
Si a trouué Huon, le noble combatant,
20 De Dieu le salua, le pere roy amant,
Se lui a dit: „beau sire, ve cy estat plesant!
Nous aurons vng tournoy a Maience la grant
De par le noble roy Allemaigne tenant

Se donrra vng gerffault tres noblement vollant
25 A celui qui ce jour jra le mieulx faisant
Et tendra table ronde VIII jours en vng tenant;
Dames et demoiselles j va le roy mandant;
Donnés moy le congié que le voise nonchant
A la noble duchesse qui tant a beau samblant!"
30 „Amis", se dist Hulin, „vous alés bien parlant,
Le congié vous en voy bonnement ottroyant,
Et sc'aurés cy endroit vng bon destrier courant."
167 r 1 Et le hirault le print qui le coeur ot joiant,
Puis va a la contesse l'auenture comptant;
Se Hulin lui donna, celle l'en fist otánt.
Et quant vit celle honneur c'on lui ala portant
5 Venus est a Huon se lui dist en oiant:
„Sire, contes", dist jl, „je me vois auisant
Que vous m'aués donné beau don et pourfitant
Et se ne le desers, j'ay bien coeur de tirant
Et je le vous vorray desseruir maintenant.
10 Sire, la noble feste que je voy prononchant
Est faitte et ordonnee par jtel conuenant
Que se vous j venés le coeur aurés dollant."
Et quant Hulin l'oït, le sancq lui va muant.
Quant Hulin entendit le hirault qui parla [CCCXXXII
15 Dont lui dist: „doulx amis et pour quoy que sera,
Or me dis cy le vray, comment la chose va."
„Sire", dist le hirault, „et on le vous dira:
Vng conte a en Losenne, le chité par de la,
C'est le conte Raoul ou moult d'orgoeul j a;
20 Conuoittiet a vo femme pour ce c'on lui compta
Que ce est la plus belle c'onques de pain menga.
Niés est a nostre roy que plus de cent ans a
Moult aime son nepueu, ne vous mentiray ja;
Or lui dist l'aultre jour que vo moullier ama
25 Et lui oïs jurer; garde ne s'en donna,
Que jamais en sa uie aultre moullier n'aura
Et pour ce che tournoy a Maience ordonna.
Et se vous j venés, destruire vous fera
Et puis vostre moullier affemme prendera.
30 Ainsy est ordonné, par le Dieu qui fait m'a,
S'Esclarmonde j menés, jamais ne reue[nd]ra,
Et se serés mourdris s'alés au lès de la."
167 v 1 Quant Hulin l'entendit, tout le sancq lui mua.
Il a dist au hirault qui ce lui conseilla:
„Amis, quant ceste feste definee sera,
Reuenés a ma court a Bordeaulx par de ca,
5 Telle rente auerés que bien pourfitera!"

„Sire,“ dist le hirault, „mon corps j reuendra.“
A jcelle parolle congiet lui demanda
Et Hulin li gentilx o pallaix demoura,
Gerames a encontré que loialment ama.
10 A Gerames dist jl, „vo conseil me faurra.“
„Gerames“, dist Hulin, „j'ay de conseil mestier; [CCCXXXIII
„En la chit de Maience me voeult on essiller,
Le conte de Losenne conuoitte ma moullier,
Niés est a l'empereur d'Alemaigne o vis fier;
15 Or voeullent vng tournoy et faire et exausser
Pour ce que la me voeulent et preudre et essiller.
Or regardés, beau sire, com porray exploittier!“
„Sire“, se dist Gerames, „par Dieu le droitturier,
Se vous me volés croire, jl aura son loier
20 Car nous jrons la oultre auoeucq maint chevalier
Qui toux seront couuers et de fer et d'achier.
Au dehors de Maience les ferons embuschier,
Puis yrons aù palais a l'heure du mengier
Deuant l'empereour pour lui plus abaissier;
25 Au dehors du palais seront li bons destriers
Ou nous remonterons pour la chité widier.
S'il jssent après nous, jl auront encombrier;
Gens qui ne sont armés, ne vaillent vng denier.“
„Gerames“, se dist Hue, „moult faittes a loër,
30 Et s'ainsy ne le fais, com je vous oy traittier,
Jamais ne puisse jou ne boire ne mengier!“
Segneurs, or escoutés, que Dieu vous benaÿe [CCCXXXIV
Hui mais porrés oÿr fais de chevalerie:
168 r 1 Par ceste chose cy c'ainsy est pourtraittie
En rechupt li ber Hue si tres dure hachie
Que passer l'en faurra oultre mer a nauire,
La ou mainte auenture trouua a celle fie
5 Et parla a Judas qui vendit par envie
Le roy de tout le monde qui tout a embaillie;
Et a Caïn aussi qui tant ost felonnie
Parla le duc Huon qui tant ost segnourie,
Des pommes de jouuent ost jl en sa partie
10 Qui en la garde sont et d'Enocq et d'Ellie · [1])
Mais puis le ber Huon fust dedens faerie [2])
La ou roy Auberon lui donna segnourie,
Contre le roy Artus le conquist par maistrie;
Puis fist jl beau secours a ciaulx de sa lignie
15 Et o dansel Croissant fist jl grant segnourie.
Hui mais vous en sera la verité jehie

[1]) H. de d'Ellie. [2]) H. par dedens.

Ainsy que la matere le nous acertefie.
Segneurs, or escoutés, pour Dieu omnipotent, [CCCXXXV
Hulin s'appareilla et fist armer sa gent
20 Jusques a six milliers ou se fioit fourment;
Venus est em Bourgongne, ne fist arrestement
Et puis vers la Champaigne s'en va apperttement,
Dedens Lorraine entra o son enfforchement
Et puis en Allemaigne, le noble pays gent.
25 Ne scay c'on vous feïst vng longc deuisement,
Tant ceuaulce et esploitte li contes et sa gent
Que Maience perchut que sur le Rin s'estent.
La feste commenchoit au palaix qui resplent;
Trestoux cilx qui veoient Hulin o fier talent
30 Cuidoient qu'il alast au tournoy droittement.
Vng peu de ca Maience fist son embuchement
Et puis dist a Gerames: „or oyés mon tallent!
168 v 1 Vous demourrrés droit cy tant et si longuement
Que j'auray espié la sus au mandement
L'estat l'empereour et son demainement
Et s'il a auoeucq lui Raoul, le sien parent,
5 Qui ma belle moullier conuoitte tellement."
„Sire", se dist Gerames, „vous parlés [follement], [1]
G'iray auoeucques vous, scachés certtainement,
Bien scay, se vous veés le glouton em present,
Vous ne porriés couurir le vostre maltalent
10 Et vous auės mestier de faire sagement;
Pour ce ne vous lesray aler si faittement."
„Gerames", se dist Hue, „jl jra aultrement,
Car g'iray tres tout seul veoir leur conuenant
Et vous demourrés cy sans faire amonstrement.
15 Mais tant tenés de moy et de mon sentement
Que ja n'aré debat d'homme du firmament
Se je ne le commence sans peril de tourment;
Fols est cilx qui se venge quant le pieur emprent."
Ensement dist Huon, le nobile princher, [CCCXXXVI
20 En la guet le laissa, o lui maint chevalier
Et puis envers Maience a pris a ceuaucher,
En la porte est entrés et si s'ala saignier,
De sy jusc'au palaix ne se vault atargier.
L'empereour trouua leué de son mengier,
25 A Raoul son nepueu juoit de l'essequier.
Hulin vint sur leur jeu et s'ala apoyer
Pour leur jeu regarder bien près de l'essequier
Et regarda Raoul qui n'auoit gaires chier.

[1]) H. sagement.

Moult bien l'a recongnut, lors reua sans targier
30 O dehors du palaix ou laissa son destrier.
A vng garsson a dit: „frere, pour bien payer
Te pry que tu m'atendes sans muer ne cangier
33 De ce lieu cy endroit sans en aler arier,
169 r 1 Et je te payeray si tres bien ton loier
Qu'en vng an n'aueras de riens faire mestier.
Quatre besans lui va en celle heure baillier
Et quant cilx tint l'argent si l'en va mercier.
5 Lors remonte Hulin o corage legier,
Venus est au palaix qui tant fist apprisier,
L'empereour trouua et Raoul, le guerrier,
A luy vorra le conte sa dessertte payer
Si que bien porront dire chevalier et princher:
10 C'est moult grande follie de l'aultrui conuoittier.
Hulin fust au palaix, n'i fist arrestement, [CCCXXXVII
L'empereour trouua et o lui son parent,
La juoient aux deux a l'essequier d'argent.
Adoncq parla li dus et a dit haultement:
15 „Sire, roys de Coulongne, homs de grant ensient,
Or laissiés vostre jeu, rendés moy jugement,
Tenir debués justice et raison si assent
Et jugier loialté, Dieu le voeult ensement:
Se vous auiés moullier de gracieux jouuent,
20 Et vngs aultre que vous par son fol ensient
La vous voloit tollir et rober faussement,
Et vous le sceuissié(r)[s] bien et certtainement —
Que ferrés de celui pour donner payement
Mais que le veïssiés deuant vous em present?"
25 „Amis", dist l'emperere, „par le mien serement,
A mes mains l'ochirroie, se pouoie briefment,
Ne m'en tenroye mie pour nulle mars d'argent."
„En non Dieu", se dist Hue, „vous parlés sagement,
Et je feray ainsy, se Dieu plest temprement,
30 Car cilx n'est mie fol c'au sage conseil prent.
Pour tant de vo conseil grace et mercys vous rens
Car je j suis bien tenus par le mien ensient."
169 v 1 „Sire, roy de Coulongne", dist Hulin, li gentil, [CCCXXXVIII
„Veés cy vo nepueu par qui je suis trays!
Ma mouller voeult auoir, la duchesse de pris,
Et s'a la volenté que je soie mourdris;
5 Mais par la foy que doy a Dieu de paradis,
Vengance em prenderay ains que soie partis,
Lors a traitté l'epee si est auant saillis,
A deux mains le leua de tel jre engramis
Et fiert le quens Raoul qui fust ses anemis;

10 Si bien l'a assené Hue, li postaŷs,
Que tout l'a pourfendu de si jusques au pis,
Dessus l'empereour en est li sans saillis.
Venus est a la porte que n'i soit entrepris,
Et li frans empereres s'escria a hault cris:
15 „Or tost, segneurs, barons, or faittes qui soit pris,
C'est Hulin de Bordiaux, mes morteux anemis!"
Et Hulin descendit qui est preux et hardis
Et s'i print son cheual, ou li gars fust assis.
A terre le bouta, ens estriers est saillis,
20 Des esperons le broche comme vassaux eslis,
Par la ville ceuauce comme toux estourdis.
Venus est a la porte, oultre les pons s'est mis
Puis vint a son agait ou jl estoit bastis
Puis a dit a Geiames: „ceuauchiés par auis,
25 Car j'ay tué Raoul, au palaix gist ochis!"

„Segneurs", se dist Hulin a la chiere membree, [CCCXXXIX
„Ceuauchons vistement! ma chose est acquittee,
Le conte de Losenne ay ochis a l'espee
Et gist mort o palaix souuin goeule baee;
30 Se nous ne fuions bien, nostre mort est juree
Car j'ois ens ou palaix grant noise et grant criee,
Alarme vont criant comme gent foursenee."
170 r 1 „Hulin", se dist Gerames, „vostre ame soit sauuee!
N'a plus hardis de vous de ca la mer sallee;
Et se raler poons en la nostre contree,
Oncques telle besongne ne fust si bien ouuree,
5 Jesus nous voeulle aidier qui fist ciel et rousee!"
Depuis n'i ot raison ne parolle contee,
Ains brochent les ceuaulx tout par my la contree.
Desus vne montaigne ont leur voye tournee,
Hulin se retourna vers la chité loee
10 Et voit mainte baniere o vent desuolepee,
Moult de gens voit venir monstrant chiere deruee,
Meïsmes l'empereur a la barbe merllee
Esstoit aussi monté criant a la vôllee
Et disoit a sa gent a chiere forsenee:
15 „Or auant, bonne gent, courons de randonnee!
Jamais joie n'auray en jour de me duree,
Se Hulin de Bordiaulx fait de cy desseuree!"
Dont brocherrent chincq chens tout d'une randonnee.
Or voeulle Dieu aidier Hulin chiere membree!
20 Car fort aura affaire ains que soit la vespree.

Ly homme o ber Huon sont arresté o val [CCCXL
Les lanches es o poings a guise de vassal.
Les gens l'empereour venoient par jugal,

Deuant trestoulx les aultres es vous le senescal
25 Mais jl n'auoit o chief hiame ne camail,
N'auoit c'ung auqueton de soie desendail.
Hues point contre lui vistement le cheual,
De son espiet le fiert au senestre costal.
Canqu'il ot d'armeüres ne valent vng hestal
30 Souuin l'abatit mort, la j ost doeul mortal,
Alemans s'esbahirrent, car la chose va mal,
Les nos vont redoubtant qui leur rendent estal.
170 v 1 En ce jour jl entrerrent en vng crueux journal
Car tous j furrent mors toux les espesial.
Au lés de vers Mayence dont hault sont li mural
Sont tres toux retournés, on les maine o berssal.
5 Hue s'est escriés a loy de franc vassal:
„Alons ent retournant, frans chevalier loial,
Ainchois que seure nous jl j coeurent plus mal!"
Mal furrent arriués a che jour Alemant. [CCCXLI
A la fuitte sont mis comme gens recreant,
10 Et Hulin retourna et ses barons vaillant,
Es faubours de [Mayence][1]) s'allerrent ostellant.
Vng bien petit jlloeucq se vont rafresquissant
Et puis sont remontés et puis s'en vont fuiant.
Tres tous selon le Rin se vont acheminant
15 Jusqu'a la Loheraine ne se vont arrestant;
La furrent asseurs li chevaliers vaillant.
„Segneurs", se dist lors Hue, „j'ay moult le coeur joiant,
Quant j'ay celui ochis ens o palaix luisant
Deuant l'empereour a l'essequier jouant
20 Qui me voloit rober toute la plus vaillant
Et toute la plus belle de ce siecle viuant.
Je n'ay garde de lui dorès mais en auant."
Diray de l'empereur qui le coeur ot dollant:
O palaix a Maience ou jl fist bel et grant
25 Les barons de Maience a jl mandé esrant
Et puis va devant jaulx sa pertte regrettant,
Et dist: „segneurs, barons, alés moy escoutant!
Je suis roy d'Allemaigne, le pays qui est grant,
Toux me doibuent seruir les petis et les grans,
30 Mais a ce coup voi je c'on me va pou prisant,
Quant Raoul, mon nepueu, que je amoie tant
M'est ensement mourdri en mon palaix luisant
Par Hulin de Bordeaux, le cuuert soudoiant,

[1]) Im Text Coulongne. Aber in so kurzer Zeit reitet man nicht von Mainz bis zu den faubours von Cöln. Vgl. vor allem f. 170 r 9 wo die chite loee nur Mainz sein kann. Der kurze Aufenthalt f. 170 v 12 weist auch auf unmittelbare Nähe von Mainz hin.

171 r 1 Qu'il est venus tuer mon barnage veant.
Que ferai je de luy, que m'alés conseillant?"
Et dient les barons: „qu'iriesmes nous cellant?
Prenés ent tel vengance tost et jncontinant
5 Que ce soit a l'honneur de vo corps souffissant
Et c'onnourés en soient (les) vostres appartenant!
Mandés vostre barnage et n'alés arrestant,
Puis alons a Bordiaux en Gascongne la grant
Se le faisons assir et deriere et deuant
10 Et ne nous em partons jamais en no viuant
S'arons prise la ville tout a nostre commant.
Et quant arons Huon, le traïtre puant,
Tantost soit escorchiet ou ars en vng feu grant
Ou on messe son corps dedens oille boullant!"
15 Et dist li empereres: „vous alés bien parlant,
Tout ainsy le feray que l'alés deuisant."
Li roys a fait ses lestres escripre et saieler, [CCCTLII
Tout par my Allemaigne a fait sa gent mander
Que toux viengnent a luy sergant et baceler.
20 Or vous vorray vng peu de Hulin deuiser
Qui reuint a Bordiaulx qu'il ost a gouuerner,
La trouua Esclarmonde, la contesse o vis cler.
Adoncq lui va le conte et dire et deuiser,
Comment viengt de Maience le quens Raoul tuer
25 Pour ce qui le voloit mourdrir et affiner
A le fin qui poeuist la contesse espouser.
Quant la dame l'oït dont prist a souspirer.
„Sire", dist la contesse, „or ne poés aler
A Falise, la grant, a mon oncle parler.
30 Frere fut a ma mere, si voeult Dieu aourer
Et la loy de Mahom guerpir et adosser.
Vne fois en ma chambre, je lui oÿs plourer
171 v 1 Pour l'amour Jesucrist c'on fist crucifier.
Maint jour m'ot en conuent et me vault fiancer
Que [a][1]) lui venriesme baptisme demander.
Or a cy vng message par qui m'a fait mander
5 C'on face cardinaulx en sa chité aler,
Et qui fera sa gent a no loy atourner.
Or ni poés aler, a ce que puis viser,
Car esmut aués guerre qui moult porra couster."
Donc commenca la dame tendrement a plourer.
10 „Sire", dist la duchoise, „certtes, ce poise my [CCCXLIII
Du roy Tournant, mon oncle, qui enuoiet a cy,
Mahom voeult renoier et son grant poeuple aussy;
Je scay certtainement, se vous alés a ly,

[1]) H.: et.

Qui vous verroit secourre ains deux mois et demy
15 A XL mille homme qui seront feruestis,
Jl est roy de Fallise et du paÿs aussy."
„Dame", se dist Huon, „je vous ay bien oÿ,
Moult volentiers jray, pour voir le vous affy,
Mais je doubte Alemans que tost ne soient cy.
20 Ou est le messagier vostre oncle, le hardj?"
„Sire, jl est en ma chambre ou jl est bien seruy."
„Dame, cest moult bien fait", li dus luy respondj,
„Gardés qui ne s'en voist, c'est ce que je vous prj,
Car se puis exploittier, pour certain le vous dj
25 Auoeucq lui m'en jray o bon roy, vostre amy."
Jl a dit a Gerames, „beau sire, je vous prj
C'on face que no gent soient tres bien garny,
Briefment auray affaire car bien l'ay desseruy."
„Gerames", dist li dus, „faittes commandement [CCCXLIV
30 Que chascun soit pourveu et qui n'a point d'argent,
Se lui faittes donner assés et largement
Pour faire pourveance vng an entierement.
Jl le renderont bien se vengance se prent
Car jl n'est pas raison ne droit ne si assent,
172 r 1 Se je lay desseruir pour faire mon tallent
Que comparer le face a ma tres bonne gent.
Mais selon loeur pouoir je voeul generalment
Que chascun mesche coeur et force bonnement
5 Que soie secourus se le mien corps se prent
Que besoing jou en aye ainsy ni aultrement
Et son mestier de moy j'ay a Dieu en conuent
Que je loeur aideray et bien et lealment."
„Sire", se dist Gerames, „vous parlés sagement,
10 Ausy vous aidera le roy du firmament
Car qui fait loialté, Dieu l'aime loialment"
Ainsy loeur fist Gerames bien et dëuement.
Et le roy de Coulongne ou Alemaigne apent
Vint assegier Bordeaulx a tel efforcement
15 C'a bien deu chens millers fist on nombrer sa gent.
Au pays de Gascongne fist grant essillement,
Ardent villes et bos et maisons ensement,
De si jusc'a Bordeaulx ne font arrestement.
Hulin fust en la ville armés moult richement
20 Et va de porte em porte adoncq songneusement
Et jure Jesucrist a qui li mons apent
De Bordeaux jstera sans nul arrestement,
Et loeur deffendera s'il poeult le logement.
Hulin a fait armer toute sa baronnie, [CCCXLV
25 A Gerames, li ber, a s'ensaigne carquie.

Vng chevalier j ot qui fust de sa lignie,
Bernars auoit a nom, si com l'istore crie,
Marissaulx fust de l'ost si les conduist et quie,
Par my la porte passent toute la baronnie,
30 Venus sont o plains camp toute la compaignie.
Et quant les Alemans ont l'ensaigne choisie
Lors se sont ordonnés dessus la prayerie.
172 v 1 A tant es vous Huon a la chiere hardie,
Jl broche le cheual s'a la lance baissie
Vng Allemant ferj par jtelle maistrie
Que tout par my le corps est la lanche ficquie,
5 O corps lui pourfendit coeur et pommon et fie,
Mort l'abat du cheual et puis Bordeaulx escrie.
Et Gerames, li ber, l'ensaigne a conuoÿe
Hardiement se monstre a s'auerse partie.
Bernars, li maressal, tint l'espee fourbie
10 A destre et a senestre ses ennemis cuurie.
Es vous l'empereour a la barbe flourie,
Haultement va criant, bien fust sa voix oÿe,
„Ou es alés Huon? le corps Dieu te maudie!
La mort de mon nepueu sera par moy vengie!“
15 Lors fiert vng Bordelois en la targe vaultie,
Pourfendue lui a et toute dessartie,
Le bachinet trencha a l'espee fourbie,
La veïssiés bataille et si forte estourmie
Dont maint homme em perdit (et) les membres et la vie.
20 Hulin s'i va prouuant par moult fiere aramie,
Mais ja tournast sur lui grandement la follie.
Quant la retraitte fust et sonné et bondie,
O rentrer em Bordeaulx fust grande l'estourmie,
Car Allemans j font vne telle envaÿe
25 C'ains que fussent rentrés en la chité jolie,
Perdit le conte Hue plenté de sa maisnie
Dont moult dollant en fust, la chiere ot courroucie
Et ossi ost Gerames a la barbe flourie.
O rentrer a Bordeaulx ost grant ochision, [CCCXLVI
30 Car Alemans estoient moult fier et moult fellon.
La perdit li quens Hue de sa gent a foison,
Em Bordeaulx est rentrés en grant confusion,
Gerames en appella si lui dist a bas son:
173 r 1 „Gerames“, dist li quens, „ve cy male occoison!
Pour moy sont a nuit mort maint chevalier baron;
Certtes, ce poise moy, Dieu leur face pardon!
Fiers sont li Alemans a leur maleïchon,
5 Si poeuent exploittier, bien en voy leur fasson.
Ma ville metteront en feu et en charbon

Et ma moullier aussi a la clere fasson
Et mon corps metteroient en tribulation;
Mais se puis exploittier, foy que doy saint Simon,
10 Je loeur pourcachere vne telle lechon
Dont jl seront liurés a grant destruction,
Car je vaurray entrer par dedens vng dromont
O moy le messagier de Tournant, le baron,
Oncle est Esclarmonde a la clere fasson,
15 Mais jl voeult renoier Teruagant et Mahom
Et croire en Jesucrist qui souffrist passion.
Or m'en vorray aler par dedens son roion,
Baptiser le feray, j'en ay deuocion
Et l'amerray droit cy a telle establison
20 Que toux ces Alemans qui cy sont enuiron
Seront mors et destruis a grant confusion;
Car je suis tout certain en ma condition
Que point ne suis amé du riche roy Charlon,
Ainchois me het le roy a tort et sans raison.
25 Je ne le prieroye jamais en sa maison
Qu'y me venist aidier a mon leal besoing
Ains jray a Tournant qui coeur a de lion.
Je scay bien, se g'y vois ains ma reparison
Amenre auoeucq my de sa gent a foison
30 Plus de LX[1]) m[ille] armés sur l'arragon
Car s'il aime sa niepce par droit et par raison,
Jl y venrra pour luy faire deffension."

173 v 1 „Gerames", se dist Hue, „oiés, que je feray: [CCCXLVII
O riche roy Tournant a Farise en jray,
Oncles est Esclarmonde et si scay bien de vray
Qui se voeult baptiser, de cha mer l'amerray
5 A LX m[ille] hommes dont je le prieray
Contre les Alemans combatre les feray,
En jtelle magniere je les desconfiray.
Avoeuquc me moullier cy endroit vous lesray
Et le bon maressal en qui grant f[i]anche[2]) ay,
10 Gardés bien la chité tant que je reuendray
Le messagier Tournant auoeucq moy enmenray
Et si me reuerrés o plus tost que porray."
„Sire", se dist Gerames, „cy endroit demouray,
Scachiés qu'a mon pouoir la ville garderay,
15 A l'encontre le roy je le deffenderay,
Pour viure ne morir je ne le renderay.
A celui vous commant qui fist la rose en may
Mais de tant vous en dj, ja ne vous celleray,
Que le coeur me dit bien, jamais ne vous verray,

[1]) Vgl. 171 v 15. [2]) H franche.

20 Pour chou au departir vo bouche baiseray."
Quant Huon oit Girames qui lui dist sa pensee, [CCCXLVIII
„Aÿ, sire", dist jl, „n'aiés telle visee,
Je vous command a Dieu qui fist chiel et rousee."
Adoncq a sa moullier baisie et acollee,
25 Vne nef appareille en jcelle vespree
Et après le minuit droit deuant la journee
J est entrés li bers a maignie priuee
Auoeucq le messagier de Farise la lee.
Esclarmonde remest courroucie et jree,
30 Hulin va regretant a qui proesse agree
Et ossi fist Gerame[s] a la barbe merllee
Et toux les chevaliers de sa noble contree
174 r 1 Pour Huon vont priant de bon coeur la journee.
Et Hulin est entrés dedens vne gallee,
Gironde trespassa qui n'est mie sallee
En la mer est entrés de plaine randonnee.
5 Or le conduie Dieu et la vierge sacree!
En la nef ou estoit qui estoit grande et lee
N'i auoit que xx hommes, c'est verité prouuee,
Par my le marongnier qui la nef a guïe.
Mais vng vent se leua encontre la vespree
10 Qui dura toute nuit jusques a le journee;
La fust telle tempeste et si forte menee
Et le vent si tresgrant et de telle duree
Que plus de III c[ens] lieues est la nef arrieree.
La ne perchoiuent mont ne terre ne vallee,
15 Adoncq les maronniers orrent la chiere jree.
Après solail leuant qui abat la rousee
Que l'orage cessa que pas ne loeur agree,
Monterrent sur le mat pour auoir leur visee,
Mais au dessendre aual j ost grande criee:
20 „Aÿ, Huon", font jls, homs de grant renommee,
„En tel lieu est venue no nef et arriuee
Ne scauons, ou nous sommes ni en quelle contree
Et se de l'aïmant est nostre nef tiree,
Jamais en no pays ne ferons retournee."
25 Or sont les marongniers courouchiet et dollant, [CCCXLIX
De l'aïmant se vont moult durement doubtant,
Ne sceuent, ou jl sont, leur mat vont aualant
Si vont par my la mer en grant doubte waucrant.
Ainsy trestoute jour s'alerrent dementant
30 Et la nuit ensement as estoilles luisant
Et puis jsnellement rallerrent sus montant
174 v 1 Et au dessendre aval vont Hulin appellant:
„Sire, vëu auons si c'ung bos apparant."

„Or tost“, se dist Huon, „or j alons nagant.“
Entrois qu'il disoit ce, s'en va la nef courant
5 Car l'aïmant l'aloit deuers lui atirant.
Dont sont venus o lieu ou jl dirrent deuant,
Jl n'est vens ni orages qui l'alast desseurant.
Dont vont les marongniers piteusement plourant,
„Aÿ, Hulin“, font jl, „mal nous est conuenant.
10 Nous sommes arrestés tout droit a l'aïmant.
Jamais ne partirons de cy ne tant ne quant,
Cy nous conuient morir o gré Dieu le poissant.“
Et quant Hulin les voit, jl en va larmiant,
Doulcement regretta sa femme et son enffant:
15 „Jamais ne vous verray dont j'ai le coeur dollant.
Or ne scai je, que faire, quant je voy apparant
La mort que toute gent doibuent estre doubtant.
Cy voy la departie jamais a mon viuant,
Ne vous porray veoir, a Jesus vous command.“
20 Or fust Hulin dollans et forment esbahis, [CCCL
Jl regrette Esclarmonde qui tant a cler le vis:
„Aÿ, dame, contesse, duchoisse de hault pris,
Jamais de vostre bouche ne verray jssir ris
Ne n'auray auoeucq vous ne sollas ne delis.
25 Loés en soit li sires qui maint em paradis
Puis qu'ensement lui plaist que cy soie fenis.
Espoir que c'est mon bien et ossy mon proffit,
Car con plus vit li homs et plus est entrepris.“
Dont prist a souspirer en disant: „Jesucrist,
30 Voeullés garder ma femme et ma fille gentis,
Et Gerames li bers et tres toux mes amis!
Or me fault cy morir n'en puis eschapper vis.
175 r 1 L'ame de moy ait Dieux qui est peres et filx!“
La pleure li quens Hue car moult fust asouplis,
Dient les marongniers: „noble quens segnouris,
N'i vault le dementer vaillant deux paresis,
5 Cy ne vous pocult aidier plourer dolleur ne cry
Ni homs qui soit viuant ne vous auroit garjs,
Jl conuient que la mort nous ait cy departis.
Mais la nostre vitaille le char et le pain bis
Et le boire ensement qu'en ceste nef fust mis
10 Conuendra de partir, noble quens segnouris,
Par quoy en ait autant li grans que li petis
Et qui plus porra viure si ait plus de delis
Car telle est la coustume quant l'aïmant a pris
Les nefz des maronniers ou des pammiers gentis,
15 Ainsy le conuent faire, noble quens segnouris.“
„Segneurs“, se dist Huon, „faittes ent vo deuis

Puis qui le conuient faire dont esse mes otris.
Or ne vault me grandeur vaillant deux paresis,
Je solloie estre dus, or suis je si quetis;
20 Ce n'est fors que l'orgoeus que le monde a pris
Ne que vault faussetté ne villains escondis,
Car tels est au matin joiaulx et esbaudis
Qui l'est a la nuittie courouchiés et marris,
Et tes est tout haitiés qui l'est tost asouplis.
25 Au jugement vaurra peu le vair et le gris,
Car la seront les bons des mauuais departis."
En la nef fust Huon, moult se desconforta [CCCLI
Et prie Dieu merchis, moult bien morir cuida.
La vitaille partirrent, chascun se part en a,
30 Chascun a son volloir de sa part vsé a.
Qui deuant ot mengié deuant morir ala,
Hulin les voit morir moult grant pité en a.
175 v 1 A Dieu et a sa mere pour leurs armes pria,
Ce fust tout le desrain qui le vaissel garda.
Ainsy com li ber Hue en la nef demoura
Et que ses compaignons en la nef regarda,
5 A tant es vng griffon qu'en la nef auolla!
L'ung des mors j a pris, vistement l'engoulla,
Par my le corps le prist et en l'air s'esleua
Et tres tout en vollant auoeucq lui l'emporta;
Tout par deseur(e) la mer le griffon s'en volla,
10 Venus est en vne islle ou ses faons trouua
Et le mort crestien a mengier leur donna
Et puis reuint as aultres, ensement prins les a.
Bien vist Hulin, li bers, le griffon qui vint la
Et comment ses amis auoeucq lui emporta;
15 Grant merueilles en ot et forment s'eshida,
Pour le force qu'il ost grandement se segna,
Car de XIX hommes les XIV esleua.
Or escoutés, de quoy le conte s'auisa:
Tost et jsnellement de son haubert s'arma
20 Et son hiame ossi en son chief posé a
Si a chainté l'espee qui radement trencha
Et son riche blason a son col atagna
Et print toutes ses armes que riens n'i oublia,
Vint a mors crestiens, en la mer le jesta
25 Et puis en my la nef tout adens se coucha,
A magniere de mort jl se maintint droit la
Ne s'ose remuer piet ne main ne saqua
Et s'alaine retint fors c'ung peu soupira.
Or gist Hulin, li ber, par dedens le calant [CCCLII
30 A magniere de mort la se va demenant.

Gambes ne piés ne bras ne va a luj sacquant
Ne s'alaine ensement point ne va soupirant.
176 r 1 A tant es le griffon qui la va avollant!
Venus est sur Huon, le chevalier vaillant,
Par my le corps le va vistement aherdant,
Ses ongles fiert es mailles du haubert jaserant,
5 La l'esleua en l'air du tout a son commant.
Et Hulin se taist quoy qui va Dieu reclamant,
Voit desoubz lui la mer qui fort aloit bruiant
Et sentoit le griffon qui l'aloit estraignant
Que petit s'en falloit que ses ongles trenchant
10 Ne se vont en sa char par sa forche ficquant,
Mais le haubert qu'il ost lui fist adoncq garant.
Tres tout ainsy que mort s[i] aloit demenant,
Mais le coeur de son ventre lui aloit alettant,
Bien le sent le griffon mais ni a conte vng gant,
15 Car s'il fust tout en vie s'en feïst jl autant.
Et le griffon s'en volle en l'ille Moïsant
Dessus vne montaigne en my la mer seant;
En l'ille la endroit si aloit deschendant
De Paradis terrestre ou jl fist deduisant.
20 En ceste jsle j'auoit du fruit noble et puissant:
Les pommes de jouuent vont pluseurs appellant;
La fust le fleu Jourdain qui la aloit courant,
La furrent li faons du griffon fort et grant
Et furrent jusc'a sept tout jones peu vollant.
25 Et vng griffon, segneurs, est de tel conuenant:
Le premier an qui naist, se dient li autant
Qui sont du bestiaire nature recordant,
En la premiere annee ne poeuent voler tant
C'ung leurier ne l'alast bien prendre en courant
30 Et est par loeur grandeur qui sont ainsy pesant
Et en l'aultre an s'en vont par tout a vol vollant.
176 v 1 Jlleucq vint le griffon dont je vous voy comptant
Si a mis jus Huon qui fort s'aloit lassant
Et quant Hulin sentit que chilx l'aloit laquant,
Tost et jsnellement se leua en estant.
5 Puis a traitté l'espee a loy d'omme vaillant
Et acolle l'escu a son pis par deuant.
Puis entoisse l'espee et s'est passés auant,
Le griffon en fery par jtel conuenant
Que la senestre cuisse lui va par my trenchant
10 Et lui a abatue toute jus sur le camp;
Et le griffon horrible quant le coup va sentant
A jetté vng tel crj si hideux apparant
Que li faon j vindrent en viron auollant

Et assaillent Huon, le demoisel scachant,
15 Et li ber entour lui aloit escremissant,
A l'ung trenche la teste l'aultre va affollant
Et li faon le vont entour avironnant
Ou jl vaulsist ou non le vont si atournant
C'a terre deuant eus le vont jus abatant;
20 Et jl resault em piés, Jesus va reclamant,
Regarde les faons qui le vont agressant
Et le griffon aussy qui le va assaillant;
A eulx jeste mains coups si horrible(s) et si grant
Che qu'il ataint a coup, jl va jus crauentant.
25 La mainent li oiseaulx vne noise si grant
Que la terre environ en va retentissant.
„Vray Dieu", se dist li bers, „or me soiés aidant,
Dame, sainte Marie, priés le vostre enffant
Que de ces fieres bestes jl me soit deliurant
30 Et g'iray au Sepulcre, se je vois eschappant."

„Dame, sainte Marie", dist Hulin, li gentilx, [CCCLIII
„Voeullés moy deliurer des oiseaulx malaïs
Et je voeu et prumès, se je eschappe vis
177 r 1 Que g'iray au Sepulcre ou vostre filx fust mis,
Ains que jamais reuoise par dedens mon pays."
A jceste parolle se fiert es ennemis,
Jl a IIII faons a son espee ochis
5 Et les trois affollés et le griffon malmis,
Jl ne se poeult aidier adoncq s'en est fuis.
Et Hulin demoura lassés et malbaillis;
A paines se pouoit soustenir li marchis
Jlloeucq[ues] demoura si s'est a repos mis.
10 Sur le montaigne vint s'a moult d'arbres choisis
Chargiés de nobles fruis poissans et enrichis;
Des pommes va coeullant li demoiseaux gentis,
Celle nuit en soupa et puis s'est endormis
Jusques a l'endemain que jour est esclarchis
15 Que Hulin s'esueilla si s'est a voie mis
Par my l'ille s'en va li vassaulx postaïs
Et regarde vng bel arbre qui estoit moult jolis,
Belles pommes j ost nobles et a deuis.
Beau segneurs, c'est vng fruis qui jamais n'est pourris
20 Toudis est par dessus cest arbre que je dis,
Et jver et esté chilx fruis j est toudis
Et depuis c'Adam fust et fourmés et furnis
Et que son corps wida terrestre Parradis
Ne fust ce nobille arbre ne sechié ne pourris,
25 C'est l'arbre de jouuent, se nous dist li escris.
N'a en ce monde cy homme, tant soit flouris

Et fust de deux chens ans passés et acomplis,
S'il vsoit de ce fruit que Dieu a jlleucq mis
Qu'en l'age de XXX ans ne fust rajouegnis.
30 Segneurs, moult dignes est li arbres de jouuent, [XXXLIV
Les pommes j sont belles et bonnes ensement
177 v 1 Et vont par desus l'arbre reluisant corpieument.
Et quant Hulin les voit s'en conuoitta forment,
Jl est venus a l'arbre tost et jsnellement,
Sa main mist a la branche et vers terre l'estent,
5 Dont lui dist vne voix adoncq moult doulcement:
„Hulin, va t' ent de cy sans nul arrestement
Et ne prens que trois pommes cy endroit proprement!
Bien t'aueront mestier assés prochainement
Car c'est li noble fruis de l'arbre de jouuent.
10 Nuls homs n'use du fruit, se scache vrayement,
S'il auoit deux chens ans et plus certtainement
Qu'en l'age de XXX ans ne fust jsnellement.
Mais des aultres jcy prens ent a ton tallent
Et n'en porte que trois de cestuj seulement!"
15 Lors lui dist: „sainte voix, je te prj humblement,
Ou suis ge cy endroit ni en quel casement?"
„Hulin", se dist la voix „je te dis em present
S'a le destre main vas, tu trouueras briefment
De Paradis terrestre le lieu parfaittement,
20 Mais on [n]j peult entrer, Hellie le deffent
Et aussi fait Enocq que Dieu aime fourment.
Mais au senestre lés t'en vas jsnellement,
Tu trouueras bastel et la nef qui t'atent
Si trouueras vne yaue qui flere doulcement,
25 Apellee est Yplate par son nom proprement.
Jesucrist s'i baigna et menu et souuent
L'iaue n'est pas parfonde et reluist clerement,
De pierres precieuses le fons dessoubz resplent,
N'i a pierre, ne vaille chent mille mars d'argent,
30 N'i a celle ne porte vertu moult grandement.
Homs qui porte tel pierre auoeucq lui proprement
Son corps ne poeult morir em perilleux content,
178 r 1 Ne en fait de bataille ne par enchantement
Ne poeult estre haÿs d'homme du firmament
N'estre mis em prison par nul demainement.
De ces pierres porras bien prendre a ton tallent
5 Car dedens II C[hens] ans, je te dis vrayement,
N'i passera personne qui soit o firmament."
Quant Hulin oit la voix qui lui dist tel raison, [CCCLV
Dont se jesta li bers tantost a genoullon,
De coeur piteusement a dit vne oroison

10 En regrassiant Dieu et son precieulx non
Et la voix se partit n'i fist arrestison
Et Hulin s'en ala qui le coeur auoit bon.
Trois pommes va coeullir par grant deuotion,
Puis est venus aulx aultres s'en coeulla a foison.
15 Celui jour en coeulla tres tout plain son giron
Puis se mist a la voie n'i fist arrestison,
Venus est a la riue dont eult denoncion,
Le bastel a trouué s'est entrés ou moillon
Et a pris a nager a fforche et a bandon.
20 Entrés est en vng gouffre, oncques tel ne vist on,
Entre deux grans rochiers ou jl ost maint buisson.
La ot vne riuiere qui couroit de randon,
L'iaue auoit de lé XX piés ou environ.
La dessendoit vng gouffre de tel condition
25 Que ce sambloit effourdre qui en oioit le ton
Et après celle voye a trouué vng peron
Et aussi c'ung eschise de l'iaue fist parchon.
Hulin entre en la voie si laisse le randon
Jlloeucq trouua Yplatte, vne yaue de fasson,
30 La ou Dieu se baigna a sa deuision
Quant jl ressuscita de mort saint Lazaron,
Mais de cele mort la ne faisons mencion.

178 v 1 Belle fust la riuiere ou ber Hulin entroit [CCCLVI
N'estoit mie parfonde car Hulin j percoit
Vne belle grauelle qui au fons se tenoit
Ou estoient les pierres que li angle disoit.
5 Segneurs, en jcelle yaue, dont je dis cy endroit,
De la viennent les pierres ou vertu se couchoit;
Elles sont precieuses car Dieu les ordonnoit.
Hulin fust moult joians quant les pierres perchoit,
En l'iaue mist ses mains et amont les sacquoit,
10 Mille pierres et plus en son bastel mettoit,
Tant furrent vertueuses, nuls ne le cuideroit.
Et quant en eult assés a voie se mettoit,
Par my celle belle yaue moult radement nagoit,
Jl yssist de ceste yaue, vne aultre en retrouuoit,
15 Trois jours naga ainsy que point jl n'arrestoit.
Et tant y a nagiet c'une ville perchoit,
Noble fust la cité que deuant lui jl voit,
Boscident ot a nom, ainssy on l'appelloit.
En ce jour que je dis le saint Jehan estoit,
20 Le roy de Boscident noble feste tenoit.
De plus de XX chités des gens jl j auoit
Et de toux marcheans plenté j arriuoit
Car francque feste fust que le roy j tenoit

De toute marchandise que marchant se melloit.
25 Cuittes estoit et frans s'a le feste estoit
Sans payer [nul] treü, s'il ne le fourfaisoit.
Ainsy comme li ber a la riue venoit,
Sarrasins le perchurrent s'acoeurent la endroit,
Forment s'esmeruillerrent pour ce que seuls estoit.

30 Quant Sarrasins perchurrent le bon vassal Huon, [CCCLVII
Au Soudain sont alés sans faire arrestison.
„Sire“, dient payens, „pour nostre dieu Mahom,
Jl a cha a la riue vng vaillant compaignon,
179 r 1 Venus est par le gouffre tout seul, bien le scauons,
De pierres precieuses rapporte tel foison
Qu'elle vallent plus d'or qu'i n'a en vo royon.“
Quant le Soudain oÿ conter telle raison,
5 Monté est a cheual n'i fist arrestison,
Venus est a la riue pour veoir le baron.
Quant jl vist au bastel le chevalier de non
Qui estoit grant et fort et de belle fasson,
Jl luy escrie en hault clerement a hault ton:
10 „Marceans, bien vegniés, par nostre dieu Mahom!“
„Sire“, ce dist li ber, „point ne croy Baraton,
Ainchois suis crestien, ja ne le celleron,
Si viens par auenture en celle region;
Quant j'entray en la mer, j'auoie gens foison,
15 Mais tres tous sont peris, Dieu leur fache pardon;
Or ay passé vng gouffre, oncques tel ne vist on.“
„Amis“, dist le Souldain, „par mon dieu Baraton,
De cent nefs qui j vont dedens vne saison,
Je croy que reuenir les IIII ne voist on.
20 Mais cilx qui en reuiennent a leur saluacion
Jls sont riche a toudis et em possession
D'auoir tant de noblesse com jl leur viengt a bon,
Car pierres precieuses du gouffre raport' on
Qui sont belles et dignes, bien prisier les doibt on,
25 Car maintes maladies des pierres garist on,
Se dist on, c'ung prophette qui [Jesus][1]) ost a nom
C'on pendist en Surrie a guise de larron
J laissa la vertu et domination
Moult en aués plenté en vo possession,
30 Tres bien seront vendues, mais que fachiés raison
Car dedens Boscident j aura gens foison:
Car jl est au jour d'hui la feste de Mahom.
179 v 1 De XXII realmes gens j trouueroit on
Qui payent leur treü en jcelle faison:
Vng degnier d'estalage de chascune maison;

[1]) H.: a nom Jesus.

Tant doibt on tous les ans sans aultre raënchon
5 A toux nos IIII dieux que croient esclauon."
„Par foy", se dist Hulin, „vous estes toux bricon
Qui creés en la loy qui ne vault vng bouton.
Jl n'i a en vo loy nesune avision,
Mais la loy crestïenne moult bien prisier doibt on,
10 Car je viengs d'ung tel lieu que Dieu fist par raison;
Vng tel pommier j fist qu'en toute le saison
Est carquiet de tel fruit et de si grant renon
Que s'ung homs en mengue et ait des ans foison
En l'age de XXX ans venir le verra on."
15 „Sire", se dist Huon, „le fruit a grant poissance, [CCCLVIII
Car s'uns homs en mengast qui euist barbe blance
Et s'euist deux cheus ans qu'il euist fait naissance
En l'age de XXX ans reprenderoit samblance,
Tout ce ordonna Dieu en qui ay ma creance.
20 Car Ellie et Enocq en qui Dieu a fiance,
Qui mist vng lieu terrestre pour prendre le vengance
A l'encontre Antecrist de folle contenance,
A ce fruit la endroit dont je fais deuisance
Reprendent loeur santé, loeur joie et loeur plaisance,
25 En l'age de XXX ans est tousjours loeur samblance,
Atendant Antecrist et le folle puissance.
Et tant sera ce fruit en sa noble substance
C'Antecri[st][1]) sera mors qui tant ara boeubance;
Les pommes de jouuent les clamon sans doubtance."
30 „Amis", dist li Soudans, „tu es plain d'innorance,
Puis que tu viens de voir vne si noble brance
Que des pommes n'a[s] pris et fait la pourueance,
Car j'en vorroie auoir d'une la congnoissance
180 r 1 Et si m'euist cousté sans nulle detriance
La moittié de l'honneur que j'ay en ma tenance."
„Sire", se dist Huon, „par toux les sains de France,
Se vous volés auoir en Dieu ferme creance
5 Et faire baptiser ceulx de vostre tenance,
En l'age de XXX ans s'ara[2]) vo char muance."
„Amis", dist le Soudain, „dieu te gard de greuance."
„Amis", dist le Soudain, „par ma chevalerie, [CCCLIX
Je cresray en Jesus et en sainte Marie,
10 Mais que la char de moy soit ainsy rajongnie."
„En non Dieu", dist Huon, „point ne distes follie."
Lors a hors de son sain vne pomme saquie
Et a dit au Soudain: „beau sire, je vous prie,
Que le voeullés vser voiant vo baronnie,
15 Par quoy chascun em puist veoir la segnourie."

[1]) H. Antegrim. [2]) H. sera.

Et le Soudain respond: „beau sire, je l'ottrie."
Lors vont vers le palaix toux deux par compaignie;
La auoit IIII roys de moult noble lignie.
A tant es le Soudain qui la barbe ot flourie,
20 Plus de cent ans auoit si com l'istore crie,
Adoncq en appella sa grande baronnie.
„Or m'entendés, segneurs", dist jl, „je vous em prie,
Vecy vng crestien qui en ceste partie
Est jcy arriués, dont j'ay la chiere lie,
25 Eschappés est du gouffre sain et sauf et en vie,
S'apporte tel richesse, n'est homs qui nombre en die.
Jl viengt du lieu terrestre, ou moult a segnourie,
S'a trouué le pommier de miracle adrechie,
Ou le noble fruit est qui pourrir ne poeult mie,
30 Que loeur Dieu ordonna pour Enocq et Hellie
Qui gardent ce lieu sain, dont jl me signifie
Et dist. que ceste pomme qui de beaulté flambie,
180 v 1 A si grande vertu en la soye baillie
Que s'elle est de par moy vsee ne mengie,
En l'age de XXX ans seray mis sans detrie.
Et je dis, se c'est vray, ce qui me segnefie,
5 Que je cresray en Dieu, le filx sainte Marie."
Et quant cilx l'ont oÿ, n'i a celuy ne rie,
Se dient l'ung a l'aultre, ce seroit faerie.
„Segneurs", dist le Soudain, „faittes pays si m'oés! [CCCLX
Veés cy vne pomme, bien voeul que le scachés,
10 Par quoy ne distes mie que je soye canqiés."
Et Sarrasins lui dient, „sire c'or le mengiés.
Se seroit grant noblesse, raionly estiés
Et se c'est verités, nostre loy renoiés!"
Et le Soudain respond, „je seroie moult liés
15 Et je prie a celui qui fust crucifiés
Qu'il monstre ses verttus dont s'est apparilliés."
Et a prise la pomme dont ne s'est attargiés,
En sa bouce le mist, la fust le fruit mengiés
Du noble roy Soudain qui tantost fust cangiés
20 En l'age de XXX ans, ce fust grant amittiés
Que Hulin lui a fait, le noble duc prisiés.
Le Soudain s'est mirés qui n'i fust detriés,
Et Sarrasins lui crient, „a, sire, roy prisiés,
En l'age de XXX ans estes vous ja cangés."
25 Quant les Sarrasins virrent le nobille Soudain [CCCLXI
En l'age de XXX ans moult en furrent joiant.
„Aÿ, sire", font jl, „le corps aués poissant,
En l'age de XXX ans veons vostre samblant."
„C'est voirs", dist le Soudain, „bien m'en voy perceuant."

30 Lors acolle Huon et si le va baisant
Et lui dist, „demoiseaux, pour moy aués fait tant
Que mais ne fineray en jour de mon viuant
181 r 1 Que n'aoure Jesus, le pere tout poissant,
Et renoier vorray Mahom et Teruagant.“
„Sire“, se dist Huon, „vous alés bien parlant.“
Dont fist le roy crier tantost par vng sergant
5 Que chascun croie Dieu, le pere royamant[1]),
Et cilx qui n'i cresra de ce jour en auant
La vie perdera a l'espee trenchant.
Or vous jray vng peu de Hulin cy lessant.
D'Esclarmonde diray qui de coeur amoit tant
10 Et de Gerame[s] aussi qui tant estoit scachant
Qui deffendoit la ville vers le roy allemant
Qui de Coulongne aloit la terre justicant.
Assise auoit Bordeaux et l'aloit assaillant
Et durement aloit tout au tour destruisant.
15 Bien auoit oÿ dire le roy dont je vous cant
Que Hulin aloit querre vng secours bel et grant;
Pour ce s'aloit le roy durement exploittant
Pour essiller Bordeaulx et prendre a son command.
Et Gerames l'aloit fierement deffendant
20 Mais Esclarmonde auoit le coeur tristre et dollant
De ce que li ber Hues aloit tant demourant.
Segneurs, deuant Bordeaulx, celle noble chité, [CCCLXII
Furrent li Alemans dont je vous ay compté;
Et Gerames gardoit moult bien la fermeté,
25 Auoeucq le maressal Bernard, le redoubté,
Qui ont prins vng conseil: qui seroient armé
Et jsseroient hors noblement aornés.
Mais a l'empereour fust dist et recordé
Par vne malle espie qui en sceult le[s] secré.
30 Encontre la venue fist armer son barné
Chascung estoit armé noblement en son tréf
181 v 1 Et o son d'olliffant doibuent estre assamblé
A la tente du roy qui moult ot de fierté.
L'endemain au matin s'est chascun apresté,
Gerames va deuant qui le coeur ot sené;
5 Or le conduis[e] Dieu, le roy de magesté,
Jamais ne rentrera par dedens la chité.
Or s'en vont Bordelois de la ville em present, CCCLXIII
Par la porte s'en vont jssant tout bellement.
Et quant li empererres vit loeur approchement
10 Les banieres mist hors et sa buisine prent

[1]) tout poissant ist ausgestrichen und r von anderer Hand geschrieben.

Puis le prist a sonner tost et apperttement
Et lors qu'il ot sonné, sonnerrent plus de cent.
Lors jssent Alemans tost et apperttement
De vers le tref du roy chascun sa voie prent.
15 Et quant Gerames vit tout le demainement
Ne dengna retourner a son encombrement,
Au maressal a dit, „sire, vassaulx, comment
Frapons sur ces gens cy qui nous monstrent le dent?“
Le marissaulx lui dist, „a vo commandement
20 J'en feré a vo gré par le mien serement.“
„En non Dieu“, dist Gerames, „vous parlés sagement
Et foy que doy a Dieu, le pere omnipotent,
Je ne retourneray arriere nullement
S'aray eü bataille encontre celle gent.
25 Traÿs avons esté a ce commencement
Mais pour ce ne suis pas hors de bon ensien
Ains me combateray bien et hardiement.“
Or sont li Alemant venus a celle armee [CCCLXIV
Au tref l'empereour qui la barbe a merllee,
30 Plus de II C[hens] buisines sonnent en la vollee.
E Dieu, c'a l'aprocher fust fiere l'assamblee!
A l'encontre Gerames viennent de randonnee
Tant coups j ont ferus et de lance et d'espee,
Tant escuier cheüs, tant ensaigne versee,
182 r 1 Mainte teste a ce jour fust trencié et copee.
Forte fust la bataille et fiere la merllee;
Qui la veïst Gerames a la chiere membree,
Comment jl se combat au trenchant de l'espee!
5 Nuls homs deuant ses coups ne poeult auoir duree.
Au roy a escrïé a moult haulte alenee:
„Par foy, roy de Coulongne, follie aués pensee
Qui destuire volés en jceste contree
Le plus vaillant qui soit de ca la mer sallee;
10 Mais se puis esploittier par le vertu nommee,
Vous ne verrés jamais vo teste couronnee.“
Quant le roy l'entendit, mie ne lui agree;
Lors a dit a sa gent sans nulle demouree:
„Prenés le mort ou vif car j'ay sa mort juree!“
15 Adoncq fust assaillis au fons d'une vallee
As ars turquois fust trays de telle randonnee
C'a son cheual lui fust la vie definee
Et jl resault em piés a chiere forsenee,
Du riche branc d'achier donna mainte collee.
20 Vng Alemant lui viengt deuant a l'encontree,
Bien lui cuida lanchier d'ung dart par l'esquinee
Mais Gerames guencist s'est la glaue passee

Si que cil en cheïst souuin geule baee
Et Gerame lui a donné telle collee
25 Que l'espaule lui a trenchie et desseuree.
Lors fiert es Alemans de volenté loee
Et escrie Bordeaulx a moult haulte alenee.
L'emperere le voit, se dist a le volee
„Ren toy, franc chevalier c'a[s] ta targe doree!"
30 Quant Gerame l'entend, mie ne lui agree.

Quant Gerame oit le roy de Coulongne parler, [CCCLXV
As armes qui portoit le va bien auiser.
182 v 1 Derier[e]s ses espaules va sa targe jester,
A deux mains tiengt le brancq et le va enteser,
Au roy en est venus canqu'il poeult randonner,
Et le cheual s'ala du coup espouenter,
5 Le teste dresse amoult pour le coup escapper;
Et Gerames le va en la teste assener,
Tel horion lui va de son brancq entasser
Jusqu'es o hasterel lui va tel coup donner
Que tout le pourfendit, n'i remest que copper;
10 Au ressaquier l'espee va le cheual tomber,
Le maistre et le cheual fist en vng mont verser.
A tel meschief cheït ne se poeult releuer;
Gerame passe auant si le cuida tuer,
Mais Alemans lui vont la voie destourber.
15 Adont vont le fort roy sur vng cheual monter,
Et Gerames, li ber, j frape sans cesser,
Nuls ne pouoit adoncq contre ses cops durer.
Jl escrie „Bordeaulx" a sa voix hault et cler,
Le maressaulx Bernard le prinst a escouter,
20 Jl a dit a ses gens: „j'ois Gerames, li ber,
Alons pour lui aidier, car moult fait a loer."
Lors y vont Bordelois qui moult font a doubter,
La poeuissiés veoir vng estour fort et fier.
Oncques de tel estour n'oït nuls homs parler,
25 Car Allemans sont fiers pour estour endurer.
Et Bordelois conuint vers la ville raler,
Et Allemans les vont assaillir et berser.
En retraiant en vont maint ochirre et tuer,
Et quant Gerames vit la chose ainsy aler
30 Vous poés bien scauoir, en lui n'ot c'aïrer.

Forte fust la bataille es prés deuant Bordeaux [CCCLXVI
Fierement s'i porta Gerames, li loiaux,
Et ossi fist Bernars, le noble maressaux.
183 r 1 A cest estour vist on les Bordelois jsniaulx,
Mais partie fust malle la bataille pour jaulx.

Trop furrent Alemans qui viennent par monceaulx.
Gerames fust montés, li prince naturaulx,
5 Par la bataille va renforcer les assaulx,
Et Esclarmonde fust par dessus les crestiaux.
„A“, dist elle, „beau Dieu, pere espesïaulx,
Reconfortés mon poeuple, pesant est li journaulx
Oncques mais maintenus ne fust si fais cembiaux.“

10 Esclarmonde, la belle, fust au mur appoÿe [CCCLXVII
Regarde la bataille plaine de felonnie,
De la tour descendit dollante et courouchie
Se reuient au palaix moult tres fort abaubie.
A sa fille est venue dollante a celle fie,
15 „Aÿ fille“, dist elle, „que je suis esmarie,
Je me doubte fourment que ne soie essillie,
Or voeullés nous aidier, dame sainte Marie!“
Ainsy dist la contesse qui estoit anuiïe;
Et la bataille fust em mÿ la prayerie.
20 Gerames se combat a l'espee fourbie,
Qui jl ataint a coup, jl est mort a hacquie;
Et Alemans lui vindrent bien mille a vne fie
Assés près de la porte, près fust de la cauchie,
Assaillirrent Gerames a la chiere hardie;
25 Li vng li lance vng dart, li aultre le cuurie,
Abatus fust a terre, adoncq „Bordeaulx“ escrie,
Em piés se releua, tint l'espee saquie,
A destre et a senestre a le presse partie,
Retraire se cuida envers la porte antie,
30 Mais Alemans le sieuent, espris de felonnie.
De sy jusqu'a la porte ont sa char encachie,
Droit la l'ont assaillj sur la destre partie.

183 v 1 Or sont li Alemans dedens la porte alé, [CCCLXVIII
Le maressaulx j fust et o lui son barné,
Mais jl en j eust mort la plus grande plenté,
Gerames attendoient, pour lui sont arresté
5 Et tenoient la porte, pas ne lui ont fermé
Jusc'a tant que reuissent Gerames li membré.
Mais bien mille Alemans sont desur lui tourné
Qui l'ont encontre terre abatu et verssé;
Jlloeucq lui ot lanchiet maint faussars acherés
10 Et mainte forte lanche dont li fer sont trempé
Se l'ont en XXX lieux dedens le corps nauré,
Et le gent de cheual sont desus lui passé.
Vng Alemant lui a le sien blason osté,
A son col le pendit, puis a le pont passé.
15 Li Bordelois cuiderrent quant j l' ont aduisé
Que ce fust ber Gerames a son blason doré;

A la porte l'ont mis tout a sa volenté;
Quant jl fust en la porte jl a moult hault crïé
Et les Alemans ont Girames trespassé.
20 Mors gisoit a la terre, Dieux ait de lui pité,
Oncques n'ot plus preudhomme en la crestienté.
Et li Alemans vont de fiere volenté
Si ont prise la porte si ont oultre passé;
La porte jl ont gaignie et le pont de de lé,
25 Et les Bordelois ont par forche reculé.
Or sont dedens Bordeaux entrés li Alemant [CCCLXIX
Et entrent es maisons et vont le feu boutant.
Et quant cilx de Bordeaulx vont ce apperceuant,
Chascun a sa maison va vistement courant,
30 Li vng ahert sa femme, li aultre son enffant,
Et li Alemant vont la porte auironnant.
Et quant li maressaulx se va appercheuant
O palaix est montés se se va escriant
184 r 1 Que prise est la chité, dedens sont Alemant.
Quant Esclarmonde l'oit ses poings va detordant;
Elle vint a sa fille de coeur tristre et dollant
Et dist o maressal: „sire, pour Dieu le grant,
5 Prenés tantost ma fille, je vous en voy priant,
Portés l'ent a Clugni, a l'abé souffissant.
Li abbé de Clugny lui va appartenant,
Oncle est au duc Huon, le noble combatant;
Mettés lui en sa garde, pour Dieu le royamant.
10 Et se puis exploitier, je vous jure et creant,
C'a l'abie seray se je suis escapant,
Au mieulx que je porray, je m'en jray fuiant."
„Dame", se dist Bernard, „tout a vostre command."
Clarissette saisit qui moult aloit plourant.
15 Bernart, li maressaulx, n'i fist arrestison, [CCCLXX
Jl a pris Clarisette et mis en son giron
Et puis monsta tantost sur son destrier gascon,
Par la ville ceuauchent afforce et abandon;
A chevaliers bailla la dame de renom
20 Qui mener le cuidoient a sa saluacion,
Mais Alemans le prindrent sans nulle arrestison,
Droit au roy de Coulongne le rendent em prison.
Et quant le roy le tint si lui dist a hault ton:
„Dame", se dist li roys, „o despit de Huon
25 Vous menray a Mayence en ma maistre maison,
Dont jamais n'isterés en nesune saison."
Dont le liura le roy a gens de son royon.
Ainsy a pris Bordeaulx le roy que nous dison

Et puis en appella son cambrelent [Guion][1])
30 „Guion“, se dist li roys, „or oiés ma raison!
Je vous donne en droit don celle chité de non,
De par moy le gardés en vo possession
184 v 1 Et maintenés la ville en droit et en raison,
IIII mil soldoiers arés en garnison.“
Et cilx a respondu, „a Dieu benaïsson!“
Ly empereres vault dedens Bordeaux laissier [CCCLXXI
5 Guion son cambrelent o luj IIII millier
D'Alemans orguilleux qui font a ressongnier.
Puis se mist a la voie sans point de l'atarger,
O lui maine Esclarmonde, la courtoise moullier
Qui tendrement plouroit, en lui n'ot c'aïrer,
10 Elle detort ses poings et fait vng doeul plenier.
„Aÿ, Huon“, dist elle, „filx de noble princher,
Or vous deuera jl durement anuier,
Quant Jesus vous fera arriere repairier,
Et vous trouuerés mort maint vailliant chevalier
15 Et vo femme perdue qui vous auoit tant quier.“
Ainsy dist Esclarmonde qui tant fist a prisier.
Et li frans maressaulx pensoit de ceuaucher
De si jusqu'a Clugni ne se vault attarger.
En l'abbie est entrés par dedens le moustier
20 Si a trouué l'abbé qui a a non Richer,
De Dieu le salua qui tout a a juger.
Quant li abbe le voit se le coeur[t] embracher
Et dist: „bien vegniés sire, par Dieu le droitturier;
Que fait li quens Huon qui tant fait a prisier?“
25 „A, sire“, dist Bernars, „vecy grant encombrier!
Vecy la fille Hue, no segneur droitturier!
Bordeaulx est essillie d'Alemans et Bauier,
Hues est passés mer, jl a vng mois entier
Pour aler au secours qui euïst bon mestier.
30 Mais a vne bataille que feïsmes des yer
Fust prise no chité dont li mur sont plenier.
Quant je vis le delouure et le grant encombrier,
Je pris cestui enffant mon segneur que j'ay cier.
185 r 1 Or ne le scay a qui donner ni ottroyer
Fors a vous seullement a qui je viens prier
Que le fachiés nourrir et aussi doctriner
Et je vorray par tout et querir et trachier
5 Tant que je trouueray Hulin, le franc princher,
Se lui vorray compter ce mortel encombrier.“
Quant li abbe l'oït si prent a larmïer
Si regarde l'enffant si le prent a baisier.

[1]) H. Huon.

„Enffes“, se dist li abbes, „bien me doibt anoyer
10 Quant de vo pere voy le mortel encombrier.“

Li abbe de Clugni a saisi l'enfanchon [CCCLXXII
Et puis se lui baisa la bouce et le menton.
„Cousine“, dist l'abbé, „pour l'amour de Huon,
Ne vous faurray jamais par nesune occoison.“
15 Lors a mandé nourriches sans nulle arrestison
Et dedens l'abbaÿe loeur donna mansion
Et dist: „voeullés penser du nobille enffanson
Car fille est au plus preux c'ains cauchast esperon
Ne qui oncques montast sur le destrier gascon;
20 Or en voeullés penser pour Dieu et pour son non!
Et chascune de vous aura vng riche don
Et Dieu voeulle garder le chevalier baron
Qui l'enffant engendra car j'en ay souppeson;
Ne mais ne seray liés en ma condition
25 Tant que j'aray veü son corps et sa fasson.“
„Sire“, se dist Bernard, le maressal de non,
„J'ay en conuent a Dieu qui souffrist passion
Que mais n'arresteray en nesune saison
Tant que j'aray trouué le mien segneur Huon.“
30 La nuit fust en l'abie en consollation
Mais en lui n'ost reuel de dire la canchon,
185 v 1 Tant estoit le sien corps plain de grant marrison.

Celle nuit demoura Bernard en l'abbeÿe [CCCLXXIII
Jusques a l'endemain que l'aube est esclairie
Que Bernars se leua que point ne s'i detrie.
5 Esramment est montés, sa voie a acoeullie,
A l'abbé prist congié et a ceulx de l'abbye,
A la voye se mist par my la prayerie
Et jure Jesucrist, le filx sainte Marie,
Que mais n'arrestera en nul jour de sa vie
10 S'aura trouué Huon a la chiere hardie.
Or en lesray vng peu jusqu'a vne aultre fie
Se diray de Huon a la chiere agensie
Qu'en Bocident estoit, vne chité jollie,
Auoeucq[ues] le Soudain qui tant ot segnourie
15 Qu'en l'age de xxx ans auoit philosomie.
Bien l'aués oÿ dire en l'istore prisie
Comment le roy Soudain ot la barbe flourie
Qu'il auoit bien cent ans ou plus a vne fie,
Or l'auoit mis Huon en telle segnourie
20 Que d'age de xxx ans auoit philosomie,
De quoy jl ost sa chiere joiant et esbandie.
Et pour jceste cause a sa loy renoÿe
S'auoit fait conuerttir sa grant chevalerie.

Jlloeucq se tint Huon dont je vous signifie
25 Tant qu'il eust bien la chose jlloeucques adressie
Puis a dit au Soudain deuant sa baronnie:
„Sire", s'a dist Huon, „scaués que je vous prie!
Je voeuls, que me menés o paÿs de Surie
Dedens Jerusalem, ou Dieu eult mort et vie
30 Car je voué l'aultrier en la mer resongnie,
Que g'iray au Sepulcre en la chité jollie;
La le vouay a Dieu, le filx sainte Marie,
En la mer ou je fus en si grande hagnie,
186 r 1 Car bien cuiday morir dedens vne galie.[1])
„Sire", se dist Huon, „oiés que je diray! [CCCLXXIV
Dedens la mer salee l'aultrier jour je vouay
A Dieu et a sa mere a qui fiance j'ay
5 Par grant paour de mort a Dieu le creantay
Que tout droit au sepulcre yroye sans delay
Mais que je escapasse ainsy que fait jou ay.
Or j vorray aler, ainssy le fiancay
A Dieu de paradis si ques ja n'i faurray."
10 Et le Soudain respond: „et je vous j menrray
Dedens la haulte mer auoeucq vous entreray;
Ne ja tant que je viue jour ne retourneray
Jusques a jcelle heure que veü jou aray
Le temple Salemon si c'auoeucq vous jray
15 Car c'est droit et raison se vous aim de coeur vray."
„Sire", se dist Hulin, „bon gré vous en scauray."
„Amis", se dist li roys, „et je n'arresteray,
Tant que par dedens mer callans je querqueray
Et de bonnes vitailles assés j metteray
20 Et de mes bonnes gens auoeucques vous menray."
Li Soudain appresta ses vaisseaulx en la mer [CCCLXXV
Et les fist pourueoir et vitailles porter
Et puis entra dedens auoeucq Huon, le ber,
Et mena auoeucq lui maint gentil bacheler.
25 Et quant jlz furrent ens se prindrent a singler,
Les voilles sont dressie si pensent de l'esrer.
Tant nagerrent les nos que Dieu voeulle sauuer
Que tout droit a vne jslle alerrent arriuer.
Droit au piet de ceste jslle alerrent aancrer,
30 Dont commenca le roy Huon a demander:
„Sire", en quel lieu suis je, ne me voeullés celler?"
„Hulin", dist le Soudain, „se Dieu me puist sauuer,
186 v 1 Chest jsle cy endroit que poés regarder
Est vng lieu d'auenture qui moult fait a doubter,
Car n'est homs s'il j va qui puist mais retourner.
Oncques homs n'en reuint qui em peuist aler."

[1]) Vgl. 176 v 27 ff.

5 „Sire“, se dist Huon, „merueilles oy compter
Et par celui segneur qui tout vault estorer
G'iray veoir en l'ille que je porray trouuer.
Au voloir Dieu jray mon corps auenturer
Et veoir tout par tout ou je vorray passer
10 Et puis soit o plaisir de Dieu le droitturier.“
„Sire“, se dist Huon, „or oiés mon tallent, [CCCLXXVI
Puis que nasqui de mere j'ay eü maint tourment
Et esté en maint lieu moult perilleusement
Dont je suis escappés tout a mon sauuement
15 Et vous m'aués jcy fait vng racontement
Que oncques homs n'entra en l'ille proprement
C'on veïst repairier ne le retournement.
Et foy que doy a Dieu, le pere omnipotent,
G'iray par tout cest jlle et si scauray, comment
20 On s'i poeult maintenir par nul demainement
Ne quel beste s'i tiennent, j'en scauray l'errement.“
A jceste parolle fina son parlement
Et jssist de la nef tost et apperttement,
De quoy le roy lui dist a son departement:
25 „A, Huon, beau doulx sire, par le Dieu qui ne ment,
Je vous achartefie, tort aués vrayement,
Car se vous j alés, je vous ay en conuent
Que le coeur me dist bien et semonst a present,
Que jamais ne ferés de cha repairement.“
30 „Par mon chief“, dist Huon, „je ne lesray noient
Ains jray en cheste jsle et si scaray, comment
On s'i poeult maintenir ni en quel errement.“
Maugré le roy Soudain et l'aultre baronnie [CCCLXXVII
Entra Hulin en l'ille toux seulx sans compaignie.
187 r 1 Par my l'ille s'en va sa voie a coeullie,
A Dieu se commanda, le filx sainte Marie.
Par my celle montaigne ou le herbe verdie
La trouua vng regort ou la grant mer ombrie.
5 Vne voix entreouy d'ung esperit qui crie
Et quant Hulin l'oït ne lui agrea mie
Ains dist: „aieue Dieu, dame, sainte Marie,
Or me vois perceuant que j'ai fait grand[1]) diablie:
Qui bon conseil ne croit, jl fait grande follie,
10 Car c'est li anemis qui ainsy me tarie.
Venus est a la voix que plus ne s'i detrie,
A soy meïsmes dist, „foy que doy sainte Ellie,
Se je doy cy morir, je n'escapperay mie.“

[1]) H.: Ursprünglich „graut follie“, das von einer anderen Hand zu grand diablie, jedenfalls wegen V. 9 abgeändert worden ist.

Hulin vint au regort sans nulle demouree [CCCLXXVIII
15 La ou la vois oÿ qui a haulte alenee
Se plaignoit durement comme voix esplouree.
Vne toille choisist qui n'estoit mie lee;
Lors a dist a la voix sans nulle demouree:
„Voix qui ainsy te plains, or ne me fais cellee,
20 Pour quoy tu es jcy en celle mer sallee,
Et pour quoy as jcy telle vie menee?
Or me dis, qui tu es sans nulle demouree!"
Et la voix respondist sans plus faire arrestee:
„Je suis jcy endroit par oeuure mal menee,
25 Ensement j conuerse par oeuure defraee;
Frere, je suis Judas qui par folle pensee
Vendit le roy de gloire a le gent d'Israee
Et puis je me pendis par chose desperee.
Or suis cy endroit mis en celle mer betee
30 Qui a moy va hurtant et soir et matinee
Et fera tant que monde si auera duree,
Car tres toute les yaues jusques en Gallilee
187 v 1 Venront encontre my hurter de randonnee
Et ceste toille cy qui m'est o vis posee
Me va signifiant que je fis vne annee
A vne poure femme d'une toille donnee
5 En vraye carité et deuotte p nsee.
Pour ce bien que je fis a celle matinee
M'est ceste toille cy de par Jesus donnee
C'est le bien que je fis au tamps que j'eus duree.
E, amis, qui es tu? or me dis ta contree
10 Et ton non ensement et a quoy ton corps bee
Qui es jcy venus dedens celle jsle lee;
Reuas t'en, mon amy, par dedens ta gallee;
Se tu vas plus auant, la chiere auras jree."
„Judas", se dist Hulin, „par la vertu nommee,
15 G'iray jusc'au coron que pour personne nee
Je ne retourneray s'aray l'ille esprouuee."
Ainsy parla Huon a Judas l'anemy [CCCLXXIX
Et puis a haulte vois lui a dit sans detrj:
„Judas, trop mal ouuras quant le tien corps vendj
20 Ton doulx loial segneur qui en crois ou pendj."
„Tu dis voir", dist Judas, „et pouure suis je cy,
Mais se j'eüsse fait le fasson de Longj
Qui ferit Jesucrist puis li cria mercy,
J'euisse esté sauué tout aussi bien que luy,
25 Car homs qui se despoire pert glore sans nul sy.
Pour ce que l'ay perdue, pour voir je le t'afy,
Suis je en cestui regort que Jesus establj.

Toutes (les) yaues du monde viennent deseure my
Et se deschenderont par grant randon ainsy.
30 „Judas“, se dist Huon, „plus ne parleray cy.“
A icelle parolle s'est de la departy,
N'ost gaires loings alé quant vng tonnel choisy
Qui fierement rolloit et apprès jl oÿ
188 r 1 Vne voix qui disoit: „ves me cy bien honny
Quetif [et] maleureux[1]) de male heure nasqui.“
Et tout adès tournoit le tonneau dont je dj
Puis amont puis aual se demainoit ainsy
5 Et de lés le tonnel que vous aués oÿ
J auoit vng grant mail de fer gros et massyf
Et quant Hulin voit ce, adoncq s'est benaÿ,
Et a Dieu dist Hulin, „et pour quoy vin gé cy?
Vray me dist le Soudain, quant de lui me party.“
10 Lors dist a l'aultre mot, „je ne puis morir cy,
Car li roy Auberon qui me tiengt a amy
M'ajourna a IIII ans, a IIII ans et demy
Et dist que roy feroit adoncq du corps de my
Et puis qu'i le m'a dist, jl fault qu'il soit ainsy.“
15 Adoncq le ber Huon fierement se hardj,
Est venus au tonnel et puis dist sans detrj:
„Voix, que j(e)' ois cy endroit, or me dis, je t'em prj
Que tu fais cy endroit et qui t'i establj;
Je te conjur de Dieu qui tout le monde fy
20 Et de la sainte vierge en qui jl dessendj
Que tu me dies voir et ne m'aye menty.“
„Amis“, dist lors la voix, „tu l'orras sans detrj:
On m'apelle Caïm qui son frere murdrj.“
„Amis“, se dist la voix, „ja ne t'iray cellant, [CCCLXXX
25 On m'apelle Caïm, filx Adam, le poissant.
Jadis tuay Abbel, mon frere, le vaillant,
Pour ce suis cy endroit dedens ce tonnel grant
Qui par dedens ce place va ainsy tourniant.
Jl est cléé de fer si a maint clau trenchant
30 Qui me vont nuit et jour mes costes mehaignant
Et feront tres toudis tant que monde est durant.
Au jour du jugement que Dieu jra jugant
188 v 1 Seray mis en enfer, le lieu ort et puant,
Ou g'iray tout adès en la grant flambe ardant.
La endroit viueray tres toudis en morant,
Car jusc'au jugement c'on verra apperrant
5 N'aura arme nesune en jnfer habitant,
Mais jront em penance en maint lieu mendiant,
Selonc ce qu'il ont fait o siecle leur viuant
Que Dieu vendra juger c'a jus l'arriere bant

[1]) Offenbar hat die Anbildung an male heure die Contraction veranlasst.

Et je fay cy penance, nuls homs ne vi si grant;
10 Amis et c'or retourne et ne va plus auant!
Com plus esploitteras, plus auras coeur dollant.
Oncques homme n'ala ceste voie passant
Qui ne fust mis a mort de mort dure et pesant;
Tu ne poeuls eschaper, tu morras maintenant
15 S'une chose ne fais que diray a jtant.
Mais se crois mon conseil, je t'iray conuoyant
Et si eschapperas du tout a ton commant."
„Caïm", se dist Huon, „bien te voy escoutant,
Or me dis doncq, comment g'iray de ci partant
20 Et je feray tout che que m'iras commandant.
Mais je voeuls, que me die l'ensengnement deuant."
„Caïm", se dist Huon, „or me dis sans cesser, [CCCLXXXI
Comment de cest cemin je porray escaper
Et je feray tout ce que vorras commander."
25 „Amis", se dist Caïm, „moult faittes a loer.
Va t'ent par deuant cy em poursieuant la mer,
Vng callan trouueras, se scache sans fauser,
Ens o calant verras a loy de baceler
Vng anemy d'infer qui tant fait a doubter;
30 En ce callant m'atent, bien me cuide mener,
Pour tant se je cuidoye de ce tonnel widier;
189 r 1 Jl cuide que je doye tout le monde tuer.
Or t'ay dit le fasson dont tu te poeuls sauuer.
Va, se prens ce grant mail que tu vois la ester
Si en viengs vittement ce tonnel desfroer."
5 „Caïm", dist li ber Hue, „ja ne m'en quiers merller,
Puis que Dieu t'i a mis, je ne t'en quiers oster
Ains te lairay jcy au tonnel tournïer,
Tu l'as bien desserui, si com j'oïs compter."
„Hellas", se dist Caïm, „com jl me doibt peser
10 Que t'ay dit le cemin la ou porras passer."
Et Hulin de Bordeaulx ne se vault arrester,
A la voie se mist et vault tant ceminer
Qu'en la nef est venus et prist a regarder
Et vit le marenier dedens la nef ester.
15 C'estoit li anemy o vray considerer
Qui attendoit Caïm pour le monde estrangler.
Quant Hulin de Bordeaulx choisist le marenier [CCCLXXXII
En son coeur reclama le pere droitturier,
A la riue est venus si a pris a huquier:
20 „Lais m(e)' entrer en la nef!" dist Hulin, o vis fier.
„Et comment t'apel'on?" se dist li aduersier.
„On m'apelle Caïm", dist li frans chevalier
Du tonnel suis deliure je l'ay fait despecher

D'estrangler tout le monde suis en grant desirier."
25 „Amis", dist l'anemy, „moult faites a prisier,
A riue vous mettray, or pensés d'esploittier."
Lors entra en la nef Hulin sans attarger
Et cilx dressa le voille qui en sceult le mestier.
Tant a fait le ber Hue par my la mer nager
30 C'a vne grant chité qui siet sur vng rochier
Est ariué Huo[n] lo corage legier.
Segneurs, ceste chisté dont vous m'oiés noncer
On l'apelle Coulondres s'ay ouÿ tresmongner.

189 v 1 Segneurs, droit a Coulondre, dont je fais parlement, [CCCLXXXIII
Est Hulin arriué au Dieu commandement.
Deuant celle chité la estoient sa gent,
Le tres noble Soudain qui tenoit [B]occident[1])
5 Qui par Huom ot pris le saint baptisement,
Bien l'aués ouÿ dire de Huon proprement
Qui a l'entrer de l'ille en fist departement.
Et cilx pour lui attendre de son repairement
Auoient assegiét auironnéement
10 Celle forte cyté ou jl ost malle gent.
Vng roy auoit lëans qui ne creoit noiant
O roy de paradis qui fist le firmament
Quant Hulin vit le siege, si s'esbahit fourment
Dont se mist a la voie et ala tellement
15 Qu'il est venus deuant l'ost a l'auesprement
Et prist a demander tost et apperttement,
Qui gouuernoit chest ost la endroit proprement.
Et cilx lui ont dit, „sire, vous le sarés briefment,
Le roy de Bocident qui cy endroit atent
20 Vng chevalier de France qui par son hardement
Est en l'ille Caïm alés certtainement
Veoir les grans merueilles dont jl j a granment."
Et quant Hulin l'oït, grant joie a son coeur prent,
Jusques au tref du roy ne fist arrestement.

25 Or est Hues venus la ou jl desiroit [CCCLXXXIV
O tref le roy s'en vint; et quant le roy le voit,
Ses bras au col lui pent, doulcement l'acoloit
Et lui a demandé, comment jl lui estoit.
Et Hulin lui a dit ce que veü auoit.
30 Quant le Soudain l'ouït, fourment s'esbayssoit
Et puis dist a Huon: „fait aués bon esploit
Et scachés que droit cy mon corps vous attendoit.
Assis ay ceste ville, vous en voiés l'exploit
Or regardés, comment estre prise porroit."
35 Et Hulin respondit c'assaillir le faurroit

[1]) In H: Occident.

190 r 1 Et puis s'a cest assault la ville ne prendoit
A dit au bon Soudain departir se vorroit
Pour aler au Sepulcre la ou la voie doit
Et puis au roy Tournant, le sien oncle, jroit
5 Pour auoir le secours que volentiers auroit
Pour deffendre Bordeaulx qu'en poure point laissoit
Que le roy de Coulongne [fort] assegié auoit.
Ainsy disoit Hulin qui mie ne scauoit
Le mortel encombrief c'auenus j estoit;
10 Mais briefment le scaura, car Bernart qui venoit
Entrés estoit en mer, a petit decouroit,
Ariués fust a Acre la ou Templyers auoit.
Or vous lesray de lui et quant point en seroit
Je vous recorderay, comment Hulin trouuoit.
15 Hulin fust a Coulondre ou la ville assailloit
Et le Soudain aussi assaillir le faisoit;
Et le roy de Coulondre moult bien se deffendoit
De traire et de lanchier crestïens cuurioit.
Segneurs, deuant Coulondres fust moult grant li assaulx, [CCCLXXXV
20 Les fossés sont remplis de marien et de baux.
Et cilx de la cyté jettoie[nt] grant cailliaux,
Mais ce ne leur valut le monte de deux aux,
Car crestïens remplirrent les fossés generaulx.
Puis sont alés aux murs et fierrent de marteaulx.
25 Afforce de bastous j firrent de grans traux
Si ques entrer j peust vng homs et ses cheuaulx.
La j ot grant estour, lourt j fust li cembiaulx,
Sarrasins sont deseure qui firrent encontr'iaulx,
De mors et de naurés [molt] sont grans les monceaulx.
30 Ricement s'i porta Hulin, cilx de Bordeaulx,
Le roy de Pocident qui moult estoit loiaulx
Celuy s'i esprouua com cheualier jsgniaulx.
Segneurs, celle chité qui Coulandres ot nom [CCCLXXXVI
Fust prise vng samedj, si com lisant trouuon.
190 v 1 S'i entrerrent nos gens a force et a bandon
Et la fust pris le roy et ses nobles baron,
Plus de mille paien se rendirrent prison;
Le roy de Bocident les a mis a raison:
5 „Segneurs", dist le Soudain, „or oiés, que diron,[1])
Je me suis conuerty, plus ne crois en Mahon,
Par celui chevalier qui a a non Huon
Qui est le plus leal que trouuer porroit on
Et par sa lealté de sa condision
10 M'a mis en tel eage que veés ma fasson.

[1]) In der H. ursprünglich „ma raison", das von anderer Hand ausgestrichen und wie oben verbessert worden ist. Vgl. 187 r 8.

Scachés que j'ay vescu cent ans, bien le scet on,
Tant a que je fus nés, jl a longue saison,
Mais jl ne samble pas a veoir ma fasson
Que j'aye XL ans, petit sont mes greuon,
15 En l'age[1]) de XXX ans revins ou enuiron,
Et tout me viengt de Dieu qui souffrist passion
Et pour ce croy en luy par bonne jutencion.
Or me dittes, segneurs, s'i vous verroit a bon
De vous a baptiser sans nulle arrestison?"
20 Et cilx ont respondu tout d'une aduision:
„Sire, croire volons o digne roy Jes[on][2])
Ains ne veïmes faire miracle Baraton."
Adoncq se conuerttirrent de Sarrasins foison.
Après ce que payeus se furrent conuerty, [CCCLXXXVII
25 Hulin et le Soudain se sont de la party
Pour aler droit a Acre dont li mur sont polj,
La fust venus Bernard droit a vng mer[credj].[3])
Segneurs, a celui tamps, dont vous aués oÿ,
Auoit Templiers a Acre, la ville dont je dj,
30 Plus de XIIII C[hens] qui estoient amy
De Dieu no createur qui pardon fist Longy
Et y payoient treu au Soudain araby.
Or auoit eü guerre ou grandement perdj
Le riche Soudain d'Acre dont je vous compte cy.
35 Contre ceulx de Surie auoit guerrïé sy
191 r 1 Que tres tout son realme fust laidement honny.
Et fust pris em bataille dont puis ost vng perfy
Qu'i debuoit toux les ans payer sans nul detry:
XV sommiers d'or fin sept ans tous acomply.
5 Eusement fust deliur a ce que dire ouÿ.
Or fist tailler ses gens et leur auoir party,
Les Templiers desroba, loeur auoir leur rauy.
Segneurs, ainsy ce roy les Templiers desroba, [CCCLXXXVIII
Leur auoir leur tollit et moult les fourmena,
10 Et se fust vne chose qui moult leur anoya;
Ne sceuent ou aler, ne comment leur jra;
En ce tamps vint Bernart que l'ospital entra,
Bien XII C[hens] templiers a vng conseil trouua.
Quant cilx virrent Bernard, lors on lui demanda,
15 De quel paÿs j fust et dont j venoit la.
„Segneurs", se dist Bernard, „mon corps le vous dira:
Je suis de Bordeaux nés ou bonne cyté a;
Maressaulx suis o conte c'onque mal ne pensa
Et si n'ot onques bien depuis c'armes porta.

---

[1]) age in dieser Wendung schon 2- statt 3silbig. 179 v 14, 18, 25 u. a. O. 3silbig in 190 v 10 u. a. O., ähnlich voir 179 v 31 neben veoir 182 v 23.
[2]) In H: die Abkürzung für Jesus. [3]) In H, merqudj.

20 Or est li quens venus o paÿs par de ca
A Tournant de Farise qui Dieu croire vorra
Pour auoir vng secours c'oultre mer j merra
Pour secourre Bordeaulx, mais a tant n'i venra,
Car la cyté est prise, perdu a canqu'il a;
25 Sa femme et son enffant que lealment ama,
Tout a perdu mon sire, jamais ne les verra;
Nous f[u]smes[1]) desconfis a vng jour qui passa
Et quant je vis la chose qui malement ala,
Je passay oultre mer, ne vous mentiray ja,
30 Pour dire a mon segneur, comment la chose va.
A Falise m'en vois ou noble cyté a,
N'i a que deux journées puis que bon vent sera.
La trouueray Huon ou tant de valleur a,
Car le roy de Falise Mahommet renoyra."

191 v 1 Quant les Templiers l'oïrrent, chascun le festia,
Se lui on[t] dit, comment le Soudain les mena,
Et le loeur leur tollit et si les desrobba.
„Segneurs", se dist Bernard, „par Dieu qui me crea,
5 Se vous me volés croire, si chier le comperra
Que morir l'en verrés, ains que parte de ca;
Car s'armer me volés, le mien corps vous jurra
Que g'iray o palaix entrois qu'i dignera,
D'une espée a deux mains le mien corps l'ochirra;
10 Puis jsterons hors d'Acre n'i aresterons ja
S'assiegerons la ville, assés gens estes ca,
Pour conquerre la ville et canqu'il j aura;
Bien estes XII C[hens] qui toux vous comptera."
„Amis", dist vng Templier, „bien autant en j a
15 Qui croient en Jesus qui nous fist et fourma
Et tout sont de mestier en Acre par de ca;
A deux lieues de cy, ne vous mentiray ja,
En j a bien trois mille qui demoeurent de la
Par le treü paiant[2]) au Soudain de de ca."

20 „Amis", dist le templier, „nous somes assés gent, [CCCLXXXIX
Se nous volons aidier l'ung l'aultre lealment."
„C'est voirs", se dist Bernard, „par le mien serement!
Or les faittes mander tres toux priuéement!
Se l'acord d'eulx aués, je vous ay en conuent
25 Que g'iray au palaix sans nul arrestement
Ochirre le paien qui ainsy vous desment
Et le vostre coustume vous abat laidement."
Lors firrent les Templiers vng tel assamblement
Qu'i furrent en la nuit la endroit em present
30 Qu'i furrent toux d'accord et firrent serement
Pour viure et pour morir ensamble droittement

[1]) H. fasmes. [2]) paiant = paié wie 201 v 9 paix faisant.

Et deubrent a vne heure estre armés richement
Pour attendre Bernard qui par son hardement
Devoit ens o palaix qui luist et qui resplent
35 Aler tuer le roy deuant toute sa gent.
A l'eure du digner, se l'istoire ne ment,
192 r 1 Ala cestuy Bernard monter au pauement
La ou le roy dinoit a sa table em present
O lui maint Sarrasins seruis moult noblement.
Les payens lui ont dit: „vassaulx, alés vous ent,
5 Laissiés le roy digner bien et pasiblement!“
„Segneurs“, se dist Bernars, „or oyés mon talent,
Je suis vng menestrel pour chanter haultement,
S'iray esbanÿer le roy d'ung jnstrument,
Oncques nuls n'oït tel en jour de son jouuent.“
10 Bernard, li menestrel, n'i fist arrestison, [CCCXC
Venns est au Soudain en sa maistre maison
Et les Templiers estoient par deuant le perron
Armés a le couuertte a leur deuision
Et attendent Bernard, le chevalier baron,
15 Qu[i][1] deuant le Soudain vint sans sejournison.
Et puis lui dist en hault n'i fist arrestison:
„Ois tu, roys Soudain d'Acre, qui crois em Baràton,
Tu as fait aux Templiers trop grande defraison
Et pris de leur auoir malement te parsson
20 Se mes l'ung a jehine et li aultre em prison
Et pour ce te donrray tantost ton guerredon.“
Lors a traitte l'espée qui lui pent au giron,
Le Soudain en ferit par tel deuision,
Que tout le pourfendit de si jusc'au menton,
25 Tres tout mort l'abbàtit par d'emprès vng leson.
Quant Sarrasins le virrent lors crïent a hault ton:
„Or tost, segneurs“, font jl, „assalés ce glouton!“
Adoncq l'ont assaillj entour et environ,
Li vng li gette vng pot et li aultre vng capon,
30 Mais jl est dessendus ou vaulsisse[nt] ou non,
La dessoubz a trouué les Templiers de renon
Et Bernard leur escrie: „alés vous ent, baron!
J'ay ochis le Soudain la sus en son dongon.“
Dont furrent moult joians en leur condition,
35 Jl vont boutant les feux entour et environ,
192 v 1 Si ont chincq porte prises a leur deuision,
Pa[r] la s'en sont jssus tres tous et a leur bon
Desrobant vont la ville a force et a bandon.
Quant le Soudain fust mors, ainsy c'oÿ aués, [CCCXCI
5 Les Templiers s'en reuont si ont les feux boutés
Et femmes et enffans ont auoeucq eulx menés

[1]) In H: que.

Et de l'auoir aussi ont jl pris a plenté.
Hors de la ville jssirrent et s'en vont par les prés
Et la ville est esprise enuiron de toux lés,
10 Chascun a sa maison s'en va tout effraés.
Et les Templiers s'en vont si ont leurs gens mandés
Et assirrent la ville ou bonne est la chité.
Et Bernars, li gentils, ne s'i est arrestés,
Vers Aufalise ala qui est bonne chité;
15 La trouua roy Tournant qui fust moult redoubtés
Par dedans son palaix qui bien estoit paués.
Moult estoit a son coeur dollans et ajrés
D'Esclarmonde, sa seur, qui moult ost de bontés,
Car on lui auoit dist, se dist l'auctorités,
20 Comment son corps estoit a Mayence menés
Et que Hulin estoit du paÿs desseurés
Pour lui venir veoir dedens se hiretés.
Or ne scet roy Tournant, ou jl estoit alés
S'en estoit moult dollans et moult desconfortés.
25 Sa serour regrettoit le roy Tournant assés
Et le vassal Huon qui tant fust naturés.
A tant es vous Bernard c'a luy s'est amonstrés.
De Dieu le salua qui en croix fust penés
Et quant le roy l'oït s'a les sourcilx leués
30 Et demande a Bernars, de quel terre jl est nés.
Quant Tournant d'Aufalise le vassal entendj [CCCXCII
Jl lui a demandé sans faire nul detry:
„Amis, qui estes vous, qui salués ainsy
M'anés en mon palaix deuant ceulx qui sont cy?“
35 „Sire“, se dist Bernard, „par Dieu qui ne menty,
193 r 1 Je fus nés a Bordeaulx dont l'aultrier me pa[r]tis,
Je suis homs Esclarmonde, vo seur o corps joly,
Que le roy de Coulongne a menee auoeucq ly
En la chit de Mayence dont j'ay le coeur marry.
5 Or suis venus de ca, pour voir le vous affy,
Pour trouuer mon segneur que je tieng a amy
Qui debuoit cy venir a vo corps segnourj
Pour vous mener de la et vostre gent ossy.
Monstrés moy mon segneur que j'ay longe tamps seruj,
10 Car je me doubte moult que ne l'ayés traÿ.“
„Vassaulx“, se dist Tournant au corage hardj,
„Oncques jour de ma vie c'une fois je ne vj
Le vo segneur Huon o corage agensy;
Ce fust em Babilone, quant jl se combati
15 A l'encontre Agrappart c'a force desconfy;
L'aultrier jour le manday, pour certtain le vous dj.
Et se ca fust venus, par le foy que doy my,

Je m'en fusse de la alés auoeucques ly
Pour moy a baptiser, ca je le dis ainsy
20 Au gentil messager que mon corps lui offrj,
Car je le desiroye et le desire aussy
Et pour tant le mandoie par la foy que doy my,
Mais ne scay, ou jl est, ne la ou est verty,
Car oncques par de ca certtes je ne le vj;
25 Liés suis quant je vous voy, mais j'ay le coeur marrj
Que Hulin, vostre sire, n'est avoeucques vous cy.
„Vassaulx", se dit Tournant, „le bien venus soyés! [CCCXCIII
Liés suis quant je vous voy et si suis courouchiés
Que vo sire n'est cy qui doibt estre mes niés
30 Et du corps Esclarmonde je ne suis mie liés
Qui est prise ensement tout a leur volentés."
„Sire", se dist Bernars, „jl fault que vous aidiés
Les nobles Templiers d'Acre que j'ay ensonnïés.
J'ay mort le Soudain d'Acre, bien voeul que le scachés,
35 Pour ce que les Templiers auoit trop cuurïés,
En son palaix l'ochis, la fust mort trebuchés."
193 v 1 „Par foy", ce dist Tournant, „ce ne fust point pechiés,
C'estoit mon anemy, or en suis je vengiés;
Et par celui segneur qui fust crucifïés
J'aideray mes Templiers car j'en suis bien aisiés."
5 Dont fist le roy escripre ses lettres et ses briefs
Et a jsnellement apprestee les nefs.
A xx mil de ses hommes qui furrent haubergiés
Est entrés en la mer et pour estre auanchés
Dont dusques au port d'Acre ne se sont attargés.
10 La trouua les Templiers moult richement logiés,
Loges ont estorees de mairien noeuf et viés.
Sarrasins sont en Acre corouchés et jrés
Pour le roy qui entre jaulx ot esté mehagniés.
Quant les Sarrasins d'Acre virrent mort leur segnour [CCCXCIV
15 Dont firrent couronner le filx de sa serour,
N'ot plus felon payen jusqu'en Jnde majour,
Barabans ost a non, moult estoit plain(e) d'irour
Pour l'amour de son oncle estoit plain de tristour.
De celui font Soudain les payens celui jour,
20 Les Templiers manessoit de mettre a grant dolour,
Mais Tournant d'Aufalise leur fist vng beau secour
Car en l'ost des templiers se bouta celui jour
Et se fist baptiser ou nom du creatour
Et sa gent se baptisent ossi pour son amour.
25 En l'ost mainent grant joie et chantent par doulcour
Pour l'amour de Tournant, quant jls virrent le tour.
Le Soudain Barabam estoit dedens sa tour,

Vng Sarrasin lui dist de Tournant la voirour
Qu'il estoit baptisié pour lui faire laidour;
30 Dollans en fust Soudain, aussi furrent plusour.
Segneurs, li homs qui pert, ne poeult auoir baudour
Et mieulx vault perdre auoir que nuls amis d'honnour.
Segneurs, tout ensement que je vous voy comptant [CCCXCV
Fust la ville assegié et deriere et deuant.
35 Sarrasins ont fait roy d'ung paien moult dollant.
Quant jl ouït compter du riche roy Tournant,
194 r 1 Jl fist sa gent armer sans sonner oliffant
Et est jssus hors d'Acre sur les prés verdoiant,
A bataille rengye bien se vont ordonnant,
Et les Templiers aussi se vont bien apprestant.
5 A l'auangarde fust Bernars qui fust vaillant
Et le roy d'Aufalise estoit sur l'aufferant.
Dont vinrent em bataille li petit et li grant
Et le bon maressaulx va l'ensengne portant.
Le riche Soudain d'Acre est venus apoignant,
10 En sa main vng faussart aloit les rens cerquant.
A sa voix qu'il ost clere se va hault escriant:
„Ou es tu, roys Tournant, que ne viengs tu auant?
Quant tu as renoyét Mahom et Teruagant,
Ta teste te calenge a l'espee trenchant."
15 Quant crestïen l'oïrrent, au roy le vont comptant,
Jl ne se tenist mie pour d'or fin son pesant
Qu'il n'alast son couroux monstrer au roy Soudant.
Quant le roy d'Auffalise qui Tournant ot a non [CCCXCVI
Oït c'on le demande, dont brocha l'arragon
20 Se tenoit vng espiet de moult noble fasson.
Soudain tint son faussart qui le taillant ost bon
Et voit le roy Tournant qui tant ost de renon
Qui venoit acourant a guise d'oissellon
Aresté de ferir encontre son blason.
25 Jl j tourne l'escu, cilx y fiert o moilon,
L'escu a emporté o fais du horion.
Soudain tourne vers lui sans faire arrestison,
Tel coup lui a donné derierre ens ou crepon
Que tout lui detrenca le haubert fermillon
30 Et se lui tresperssa les plois de l'auqueton,
En la char le naura par tel condition
Qu'i lui a ffait jssir le coeur et le pommon,
Du cheual l'abat mort, Dieu lui face pardon.
Et quant Templiers le virrent verser jus de l'archon
35 Le plus hardis vausist estre en Carphanaon.
Et le Soudain escrie: „or auant Esclauon,
194 v 1 Portés en la bataille l'ensengne de Mahon

Vengiés sera mon oncle ains me repairison!"

Or est mors roy Tournant qui Farise tenoit, [CCCXCVII
Dollans en fust Bernars quant morir le perchoit.
5 En l'estour se ferit menant vng tel courroit,
Mors estoit et perdu celui qu'i consiuoit.
Jl escrie, „Bordeaulx", fierement j frappoit,
Mais cilx d'Acre s'i proeuuent mieulx c'on ne vous diroit.
Desconfis sont Templiers et fuitte commenchoit
10 Et quant Bernars perchut que chascun s'enfuioit
A soy meïsmes dist, grant mescance seroit,
Se je demoeure cy; bien scay, s'on m'i prenoit,
Que tout l'auoir du monde ne me garandiroit,
Car j'ochis le Soudain en son palaix tout droit
15 Et c'est ce que morir de payens me feroït.
A la fuitte se mist au plus tost qu'il pooit,
Tout selon la marine es disque se boutoit.
Ensy que sur la mer chilx Bernars ceminoit,
La nauire percut qu'a terre dessendoit
20 Ou son segneur estoit que tant queru auoit,
O lui de Bocident le roy qu'il amenoit
Si aloit prendre terre ou jl se logeroit,
Dont regarda Bernard qui a force venoit;
Or cuide li ber Hues que Bernard paien soit,
25 Après Bernard courut et quant jl le percoit,
Jl jure Jesucrist qui hault siet et loins voit
Que puis qu'il doibt morir qu'il se deffenderoit.
A Hulin est venus au plus tost qu'il pouoit,
Et Hulin contre lui qui enhaÿ l'auoit,
30 Car jl cuidoit que fust paien de maise foit,
Car oncques en sa vie nul Sarrasin n'amoit.

Or sont les compaignons vers l'ung l'aultre acouru [CCCXCVIII
C'auisé ne se sont ne point recongneü.
Hulin tenoit l'espee qui l'achier ost molu
35 Et chilx tenoit l'espiel et a son col l'escu,
Venus est a Huon seure lui a feru
195 r 1 Et Hulin le feri a force et a vertu;
Tellement l'asena du riche fer agu
Que le haubert lui a desmaillet et rompu
Et l'auqueton aussy lui a descouseü;
5 Au senestre costé l'a tellement feru
S'en char l'euist atain, mort l'euist abatu,
Mais ne l'ataint en char, Dieu ne l'a point volu,
Sur l'archon par deriere a Huon estendu,
Que petit s'en faloit qu'i ne le vit queü.
10 Et quant Hues sentit le grant coup malostru,
Jesus va reclamant qui ou ciel fait vertu

Et dist: „sainte Marie, que m'est jl auenu?
Poy s'en fault que cilx n'a le corps de moy vaincu.
Quant Hulin sent le coup, mie ne lui agree. [CCCXCIX
Jesucrist reclama et la Vierge sacree.
Et Bernars retourna si lui fist escrïee:
„Faulx Sarrasin mauuais, vous n'i aurés duree,
Puis que je doy morir en jceste contree,
Ma vie venderay au trechant de l'espee."
20 Et quant Hulin l'oït, s'a la coulour muee,
Bernars a eslongiet vne glaue acheree.
Et puis se lui escrie a moult haulte alenee:
„Frans chevalier", dist jl, „pour le vertu nommee,
Ne jouste plus, amy, car mie ne m'agree,
25 Car je croy que tu es de France, l'alosee,
Et j'en suis ensement, ja n'en feray cellee,
Si en doibt estre amour entre nous deux monstree."
„Vassaulx", ce dist Bernard, „c'est verité prouuee.
De quel lieu estes vous de France l'onnouree?"
30 „Amis", se dist Huon, „par Dieu qui fist rousee,
Je suis droit de Bordeaulx, le chité bien fermee,
Mon pere fust Seguins qui la vie ost finee
Filx Doon de Mayence de sa droitte espousee
C'a esté vne geste cremue et redoubtee."
35 Et quant Bernhart ot bien la parolle escoutee
Son hëame osta et getta en la pree,
Puis est saillis a terre de la selle doree
195 v 1 Et se mist a genoulx par desus la terree.
„Mercis", dist jl, „beau sir., tue moy de t'espee,
J'ay bien deseruy mort hui en ceste journee."
Quant Bernart entendit le bon conte Huon, [CCCC
5 Esramment descendit du destrier arragon
Et deuant lui s'est mis a genoulx o sablon.
„Mercys", dist jl, beau sire, pour Dieu et pour son non,
Vecy vo chevalier et vostre campion.
Je suis le vos homs liges et Bernard m'apelle on."
10 „Bernars", ce dist Hulin, „Dieu te face pardon!
Tu es bon chevalier et s'as coeur de lion,
Oncques mais ne rechus si mortel horion.
Bien scay, se Dieu ne fust, n'euisse en garison
Que je ne fusse ochis sans auoir raencon[1])
15 Et je le te pardonne par bonne jntencion.
Viens auant si m'acolle et me dis sans tensson
De la belle Esclarmonde a la clere fasson,
De Clarisse, ma fille, ne me fais celison
Et de Gerame(s) ossi, le plus noble baron,
20 C'onques portast armures ne montast sur gascon."

[1]) raencon wie 189 v 4 3silbig, aber 20 armures statt armeures.

„A sire“, dist Bernart, „que vous celeroit on?
Scachés, de dollant coeur et de contrission
Le me conuient a dire car ce est bien raison
Que aler vous conuient dedens vo region.
25 Bordeaulx aués perdue, la ville de renon,
Gerames fust ochis vng jour d'assension
Et vostre mouller prise qu'Esclarmonde a a non
Et par dedens Mayence enmenee em prison.
Vostre fille em portay par dedens mon giron
30 Droittement a Clugny, celle religion,
A l'abé le baillay et contè la raison;
Et quant l'abe oït celle destrusion,
Assés l'en vis plourer sa main a son menton;
Frere fust a vo mere s'a grant confusion
35 De cou c'on vous a fait si grande mesproison.
Je lui eus en conuent sus l'autel saint Simon
Qu'en passeroie mer a nef et a dromont
Pour aprendre et scauoir, se mors estiés ou non.
196 r 1 Or vous ay cy trouué et dit m'intencion.“
Et quant Huon oït le chevalier de non
De la dolour qu'il ot cheït em pammison.
Quant Huon oit Bernard, le vaillant chevalier, [CDI
5 De la dolour qu'il ot est cheü du destrier
Et Bernard le redresse se prist a larmier:
„Aÿ, sire“, dist jl, „aiés coeur de princher,
Se vous aués dommage et vng grant encombrier
Sc'aiés coeur et vertu de vous briefment vengier,
10 Car jamais pour plourer n'arés vo recouurier.“
Et Hue se redresse ou n'ot que couroucher
Doulcement regreta sa courtoise moullier
Et sa fille ensement et Gerames le fier
Et a dist a Bernard: „jl me fault exploittier
15 D'aler en Aufalise qui siet sur le rocher,
Au riche roy Tournant jrai ce fait noncher.“
„Sire“, se dist Bernard, „n'i aués nul mestier.
Le roy Tournant est mort en vng estour plenier.“
Adoncq lui racompta et lui vault retraittier
20 Le fait et l'auenture et le grant encombrier,
De cief en ca lui cómpte que riens n'i vault laissier.
Et quant Hulin l'entend moult s'en va meruiller.
A tant es le Soudain qui se vault baptiser
Venus est a Huon, se lui dist sans targer:
25 „Sire, congnoissiés vous ce gentil chevalier?“
Et Huon lui en va tout le fait retraittier.
Hues dist au Soudain toute la verité [CDII
Et comment li Templier sont en Acre mené,

De sa moullier lui a tout le fait recordé.
30 Le roy de Bocident si en eust grant pité,
Dont se sont devers Acre adoncq aceminé.
La furrent li Templiers o tour de la cyté
Qui auoient esté desconfis et maté,
Mais au vespre se sont tellement assamblé
35 Par la gent d'Aufalise, le noble roialté,
Que bien XV milliers s'estoient jl trouué
Et logiés la endroit et tres bien hostelés.
196 v 1 Hulin et le Soudain ont Bernard appellé :
„Alés vous ent en l'ost et s'ayés regardé
De la nostre venue au crestïen barné !"
Et Bernard respondit: „a vostre volenté."
5 Lors broce le ceual et si a tant alé
Qu'il est venus en l'ost, la on l'a rauisé.
Quant li Templiers le virrent, adoncq l'ont acollé,
Droit o maistre du Temple l'ont vistement mené.
Quant le maistre du Temple la j l'a aduisé,
10 Tost et jsnellement lui a jl escrié :
„Par ma foy, chevalier, de haulte auctorité,
Je cuiday que fussiés em prison enmenés
Ou que les Sarrasins vous euissent tué."
„Non n'ont", ce dist Bernard, „Dieu m'en a bien gardé,
25 Ja tost aurés secours de grant nobilité
Car cy verrés venir ja tost en verité
Le plus leal baron qu'il soit en nul regné."
„Segneurs", se dist Bernard, a la chiere hardie, [CDIII
„Vecy vng beau secours, baniere desployе,
20 Le roy de Bocident j vient, je vous affie,
Et Hulin de Bordeaux qui tant a baronnie,
Pour qui je passè mer a nef et a galie;
Or les ay encontré sur la mer qui tournie
Ou j'aloie fuiant tout seul sans compaignie ;
25 Par moy vous vont mandant, je le vous signifie,
Que tant vous secouront que jls auront gaignie
Ceste noble cyté qui tant est agensie "
Quant les Templiers l'oïrrent, chascun Dieu en gracie.
Lors fust poursession et faitte et establie
30 Contre la gent Huon et la grant baronnie,
A l'aprocher fust moult joiant la compaignie.
Dessus les crestiaulx d'Acre fust la gent renoye
Et regardent en l'ost, comment on s'esbanie.
„Mahom", dist le Soudain, „ et c'a celle maisnie ?
35 C est encontre loeur mort qu'i maine telle vie."
„Mahom", dist le Soudain, „et c'ont ces losengier ? [CDIV
Jls ont asés perdu (et) sans j riens gaaigner,

Et. s'i les ois ainsy escarnir et moquier,
Loeur cor et leur buisines sonner et gresloier,
40 Jl s'en fuiront demain au point de l'esclairier.
197 r 1 Mais a nuit les jray vng petit resueiller;
Car bien scay que demain se vorront desloger."
Lors fist aler sa gent tres bien appareiller
Et dis: „je vous commands sus (les) testes a trencher
5 Toux ceulx qui porter poeuent ou espée ou leuier
Que tost et sans delay jls s'aillent adouber."
Car droit a mie nuit les fist jl[1]) hors widier.
Vne espie le vint a nos barons noncer,
Hulin et le Soudain et tres toux les princher
10 S'alerrent vistement armer et haubergier.
Hulin dist a templiers: „or oiés mon cuidier!
Quant vous verrés l'issue du poeuple losengier
Mettés vous a la fuitte pour jaulx a eslonger;
Quant serés passé l'ost le trait a vng archier,
15 Nous jsterons des trefs a loy de chevalier;
Ainsy les enclorrons et deuant et derier.
Et quant de nous verrés bataille commencer,
Se retournés arrierre monstrant visage fier:
Ainsy seront mieulx pris c'aloe d'espreuier."
20 Et cilx ont respondu „tout a vo desirier."
Ainsi com li Templiers se mirrent tout deuant [CPV
A tant es vous ceulx d'Acre qui viennent acourant.
Quant les Templiers les virrent de fuïr font samblant;
Cilx d'Acre vont après et les feus furrent grant.
25 Jl samble que la terre d'enuiron voist tramblant,
L'ost vont passant tout oultre, cilx d'Acre vont deuant.
Et quant Hulin les voit, lors sonne l'oliffant,
Cilx de Bocident jssent hideusement criant.
En la lieue se vont hideusement boutant,
30 Chascun abat le sien du destrier aufferant.
Hulin tint une lance a vng penon luisant
Es Sarrasins se va par tel vertu boutant,
Qui jl ataint a coup, la vie va perdant.
Et cilx crïent: „trahy, Templiers vont retournant"
35 Ainsy furrent enclos et deriere et deuant
Et tellement souspris li Sarrasins persant;
197 v 1 Tout fust mis a l'espee qui ne s'en va fuiant,
De toux ceulx de la ville n'en va piet eschapant.
Dont reuiennent vers Acre huant et gloriffant.
Les dames qui aloient la grant chité gardant
5 Cuidoient que loeurs gens alessent repairant
S'ont ouuertte la porte, le pont vont abaissant
Et crestïen s'en vont en la porte boutant,

[1]) Besser: les ferai hors widier." Dadurch reicht die directe Rede bis V. 7.

Layens ne demoura ne femme ni enffant
Que tres tout n'aient mort a l'espee trenchant.
10 Ainsy fust conquise Acre en jcelle saison. [CDVI
Le roy de Bocident vault couronner Huon
Et donner la chité et le noble roion,
Mais Hulin lui a dist a moult doulce raison:
„Franc roy de Bocident et vous noble baron,
15 Je ne puis demourer en ceste region,
Car j'ay grande besongne dedans ma nation;
Grant guerre m'i ont fait mes anemis fellon
S'ont mise ma chité en loeur subgession
Et ma femme Esclarmonde a la clere fasson.
20 Or me conuient pener de sa deliurison,
J'ay moult de bons amis o realme Charlon
A qui vorray aler compter la mesproison
Que le roy de Coulongne m'a fait par traÿson.
Gardés ceste chité et prenés en vo non,
25 Car je m'en partiray a bien briefue saison."
Lors a dist a Bernars: „apprestés vng dromont,
Car je vorray aler au temple Salemon,
Ou Dieu ressuscita pour no redemption."
Et Bernard lui a dist: „a Dieu benaÿsson."
30 Puis prist congié Hulin a bien briefue saison.
Le roy de Bocident et toux ses compaignon
Furrent fourment dollant et plain de marrison
Quant virrent departir le demoisel Huon.
Hues, li nobles quens, d'Acre s'est departis [CDVII
35 Et Bernard, le vaillant, qui fust preux et hardjs;
Le roy de Bocident demoura au pays
Auoeucq les templiers que moult trouua amis.
Et Hulin nage en mer et Bernard ses subgis,
198 r 1 Jusc'a Jerusalem ne s'i est alentis.
En la chité entra ou Dieu fust mors et vifz.
Au temple fist s'offrande Hulin, li agensis,
Et puis s'est de cest lieu tost a la voie mis,
5 Par my les plains de Rames ceuauca le marcis,
Au bras saint Jorge vint, la fust vng callant pris,
Jusqu'en Constantinoble, celle chité de pris,
Ne s'arresta Huon ne Bernard, li gentils.
Et de la jusc'a Romme alerrent, ce m'est vis,
10 Par my la Lombardie passerrent a deuis.
Ne scay de loeur journee vous auroie rescris;
Tant s'esploitta Huon, li vassaulx postaïs
C'a loy de pelerin entra en son paÿs,
Ne le recongnut homs qui soit de mere vifz.
15 D'une grande esclauine estoit li ber vestis

Et s'auoit vng bourdon qui fust gros et massis
Et s'aportoit le palme, taint estoit et noircis;
Ausy estoit Bernars, li demoiseaulx gentilx.
Hulin l'en appella et lui dist piteux dis.
20 „Bernard“, se dist li contes, „par le corps Jesucris,
Moult volentiers verroie ma fille o le cler vis.
A Clugni voeul aler, celle abbie[1]) de pris.
Mon oncle, li abbes[2]), est moult vieulx et flouris,
Je le raionliray ains que soye partis,
25 Se le corps de ma fille est par luy bien nourris.“
Ensement dist li conte o fier contenement, [CDVIII
Devers Clugni s'en va sans nul arrestement
Et tant s'est exploittiet a l'orage et au vent,
C'a l'abie s'en viennent a nonne droittement.
30 Li abbe fust venus pour son esbattement
A l'uis hors de l'abbye la ou l'erbe resplent;
La j auoit trois arbre ou li ombre se prent
Et dessoubs j auoit vng prayel noble et gent;
La fust l'abbé assis et o lui de sa gent
35 De plenté de besongne tenoit son parlement.
Lors a jetté ses yeulx vers Hulin proprement,
Quant vit les pelerins, tout le coeur lui desment.
198 v 1 „A, sire Dieu“, dist jl, „pere du firmament,
Orray jamais nouuelle de Hulin, mon parent?
Volentiers le verroye ains mon definement,
Car près suis de fenir, j'ay des ans plus de cent.
5 Or garde jou sa fille qui de beaulté resplent —
Et sa mere Esclarmonde, qui soeuffre grant tourment,
Se ne leur puis aidier s'en ay le coeur dollent.“
Ainsy disoit li abbes qui plouroit tendrement
Pour l'amour de Huon qu'il amoit lealment.
10 A tant es vous le conte qui fist approcement
D'ung genoul se flesquy et puis dist haultement:
„Cilx Dieu si vous garisse qui ne fault ne ne ment
Et vous doinst bonne vie et enfin sauuement!“
„Pammier“, se dist l'abbé, „bien vegniés vrayement;
15 Que faist on au Sepulcre, pour Dieu dittes nous ent,
Dittes nous, doulx amis, pour Dieu omnipotent,
N'aués ouÿ parler d'ung chevalier moult gent
Qui estoit nés de France, qui moult ot hardement,
On l'appelle Hulin de Bordiaux proprement?“
20 „Sire“, se dist li contes, „par le saint sacrement,

[1]) Neben abbeÿe 185 v 2, 199 r 10 findet sich schon abbie 185 v 6, 198 r 31 — [2]) Als Nominat. begegnet neben li abbes 185 r 9, 198 r 23 schon abbé 185 r 13, 198 r 34, doch wohl nur infolge von Aenderungen des Kopisten. Aehnlich findet sich schon empereour statt emperere 199 v 37 contes statt quens 198 r 20, v 20.

Je le vis oultre mer en Acre propremeut
Et conquist la chité par son efforcement.
Illeucq parlay a lui assés et longuement,
Et lui dis que de ca reuenrroye briefment.
25 Et li quens me pria moult amiablement
Que je venisse a vous a Clugni droittement
Et que je vous desisse le sien demainement.
De par moy vous salue le conte reuerent;
Jl est a hault honneur en cestui casement
30 Et euist esté roy d'Acre certtainement,
Mais on lui recorda bien veritablement
C'on lui eust de ca mer fait grant encombrement.
Je lui oïs adoncq faire grant serement
Que de ses anemis prendera vengement
35 Si vous en scet bon gré et grasses vous en rent
De ce que lui gardés sa fille noblement.
Se vous prie pour Dieu, le roy du firmament,
Que me voeullés monstrer sans nul arrestement
199 r 1 La fille au conte Hue, le vassal de jouuent."
Et li abbe respond, „a vo commandement
Et pour ceste nouuelle aurés herbergement
Et les biens de ceans tout de commandement
5 Et a vo departir arés vous beau present."

„Amis", dist li abbé, „Dieu vous voeulle garder [CDIX
Pour l'amour de Huon, le gentil bacheler!
Vous verrés Clarisette qui tant fait a amer."
Lors le prist par la main et se lui va monstrer
10 Par dedans l'abbaye et puis a fait mander
Les nourrices Clarisse et leur fist apporter
L'enffancon gracïeulx qui moult fist a loer.
Et les nourrisses viennent ne vaurrent arrester,
Li vne tiengt l'enffant que Dieu voeulle sauuer,
15 A l'abbé sont venue et lui vont presenter
Et li abbe em prist le conte a apeller:
„Pammier, vé cy la fille Hulin le baceler!"
Lors le courut Hulin baisier et acoller,
Et puis a commenchiet tendrement a plourer.
20 Quant li abbé le vit et prist a regarder
Adoncq lui demanda a sa voix hault et cler:
„Pammier, et c'aués vous ainsy a dementer?"
„Sire", se dist Bernars, „riens ne vault le celler,
Car c'est Hulin vo niés qui reuient d'oultre mer.
25 Quant li abbes l'oït lors le va acoller
Adoncq lui demanda a sa vois hault et cler:
„Pour quoy vous aués vous volu ainsy celer?
Car par celuy segneur qui tout a a sauuer,

Le tresor de céans vous feray deliurer
30 Et feray saudoyers partout querre et mander
Et toux mes bons amis je feray assambler
S'en jrons a Mayence l'empereur visiter."
„Beau niés", s'a dist li abbes, „entendés ma raison, [CDX
Par celluy saint segneur qui soffrist passion
35 Jl ne me demourra terre ne mansion
Ains que des Allemans vous n'ayés vengison
Et rarés Esclarmonde a la clere fasson."
199 v 1 „Oncle", se dist li contes, „ entendés ma raison!
Pour l'amour de ma fille c'anés en vo maison
A qui vous anés fait si bonne nouresson,
Vous donrray cy endroit vng si tres noble don
5 Dont vous serés joians en vo condition,
Car scachés, j'ay esté en telle region,
Ou oncques homs entra du realme Charlon;
Et pour ce que scachiés mieulx la conclusion
Regardés ceste pomme que cy vous prometton;
10 Em Paradis terrestre, beau sire, le coeullion,
N'est homs s'il en mengue, tant ait bas le grenon,
Que s'il auoit chent ans en la sienne parchon
Qu'en l'age de XXX ans tantost le verra on.
Je l'ay bien esprouué en la terre Mahon
15 Au roy de Bocident qui tant a de regnon,
Je l'en fis renoyer Jupin et Baraton.
Or en voeullés vser, pour Dieu vous em prion."
„Beau niés", se dist li abbes, „a vo deuision."
Adoncq a pris la pomme sans nulle arrestison
20 Si l'usa doulcement en grant contrission
Par deuant toux les moignes de la religion.
Lors qu'i l'ost auallee, se canga sa fasson,
En l'age de XXX ans jlleucques le vist on.
Dont sonnerrent les clocques a fforce et a bandon
25 Et les moignes chantoient haultement a cler son
Et firrent asprement belle poursession.
Li abbes fust si liés en sa condision
N'en vosist point tenir tout l'auoir Salemon,
Car qui entre en viellesse, j pert belle saison.
30 Li abbe de Clugui quant la pomme menga [CDXI
En l'age de XXX ans soñ viaire canga.
Li abbe jure Dieu c'a Huon aidera
Et que toux ses amis vistement mandera;
Moult fust grande la joie que l'abbe menet a
35 Et tres tout le conuent Jesucrist gracia.
Or n'a mais c'une pomme Hulin qui le garda;
Dollant fust pour sa femme que l'empereour[1]) a,

[1]) Besser: li emperere.

Enfermee en Maience en[1]) noble chité a.
200 r 1 Dont jure Jesucrist qui le monde crea
Qu'il jra a Mayence pour scauoir, s'il orra
Nouuelle de sa femme et pour voir comment va.
A l'abé est venus et se lui deuisa
5 En confaitte magniere en Mayence en jra;
Et li abbe lui dist qu'entrois assamblera
Plenté de saoudoiers taut c'assés en aura.
Adoncq Hulin, li ber, se partit et seura,
A loy de pelerin ly et Bernars s'en va
10 Andeux s'acheminerrent, Hulin tant s'esploitta
Et par mons et par vaulx li chevalier s'en va
Tant qu'il vint en Maience ens ou tamps qui passa
Le jour du blancq joeudj; quant le midy sonna,
Est entrés en Maience, en vng ostel entra.
15 Li hoste fust courtois, moult tres bien les loga
Et du digne Sepulcre assés loeur demanda.
Et Hulin, li gentilx, lui dist et deuisa
Et de l'empereour assés lui demanda.
Et Hulin bien l'acouste de ce que dist lui a
20 L'estat et la magniere assés en enquesta
Et d'Esclarmonde aussi qui tant de beaulté a
Demande, ou elle est mise et comment jl ly va.
Et li oste lui dist, com l'emperere l'a
Mise em prison depuis que la dame amena
25 Et s'a IIII pucelles que le roy lui bailla
Pour lui a deporter bailliet on les j a
Et pain et char et vin et canqu'i lui faulra,
Mais n'en poeult jssir hors ne mais n'en jstera
Jusc'a tant que Huon amendé luy aura
30 La mort de son nepueu c'a grant tort luy tua.
„Oste", se dist Hulin, „et quelle coustume a,
Quant le venredj (s'i) vient que Dieu mort endura?
Ainsy comme demain c'o monde aperra?"
„Sire", se dist li oste, „demain, quant ajourra,
35 Le roys assés matin si se descouchera,
Au monstier Nostre Dame dignement s'en jra
Et la n'i aura poure que riens escondira,
200 v 1 Chascun aura son don, c'on lui demandera."
Et quant Hulin l'oït adoncque s'afficqua
Que deuant l'empereur l'endemain s'en jra
Se lui donrra des pierres c'auoeucq lui apporta
5 Et puis après vng don demander lui vorra.
Et s'ottroyé lui est, sa femme rauera
Et le pardon aussy de ce c'ainsy tua

[1]) Besser: ou.

Raoul, le sien nepueu, que lealment ama.
Lors a dist a Bernard c'ainsy se maintendra.
10 „Sire", se dist Bernard, „pour Dieu, ne faittes ja!
Je croy, s'ainsy le faittes que maulx vous en verra."
Et Hulin respondit que ja ne s'en tenrra.
Ainsy celle nuittie la chose demoura
Jusques a l'endemain que li solaulx leua,
15 Au jour du vendredj que Dieu mort endura
S'est leués ber Huon, ne vous en doubtés ja.

Le jour du vendredj que le crois aoran [CDXII
Se leua li ber Hue au hardj conuenant,
Au monstier Nostre Dame en est alés esrant.
20 A l'entree[1]) du monstier, dont je vous voys parlant,
Avoeucq les aultres poures va le roy attendant,
Les pierres precïeuses va en sa main tenant.
A tant es vous le roy, dont je vous dis deuant,
Jl est venus aux poures et si va commandant,
25 Que chascun ait l'aumosgne en l'onneur Dieu le grant.
Et Hulin s'auancha se lui vint au deuant,
Les pierres precïeuses va au roy presentant
Et li roys les rechupt puis lui va demandant:
„Ou les presistes vous, ne le m'alés cellant?"
30 „Sire", se dist li contes, „oultre la mer bruiant,
Oultre le saint Sequlcre en l'ille d'Abillant."
„Pammier", se dist li roys, „le coeur aués scachant
Quant vous aués esté oultre mer si auant;
Or demandés vo don du tout a vo commant
35 Et je le vous donrré cy endroit maintenant."

„Pammier", dist le bon roy, „belle pierre cy a, [CDXIII
Or demandés vo don et on le vous donrra,
Riens ne demanderés que vous devee ja."
201 r 1 „Sire", s'a dist Huon, qui tost s'agenoulla,
„Je vous demande vng don qui peu vous coustera.
En l'onneur de celluy qui nous fist et forma
Et qui par vng tel jour trauailler se laissa
5 En l'arbre de la crois ou on le traueilla
Sur le mont de Caluaire ou on le fourmena
Et pour la sainte vie que jl ressuscita
Et pour le saint pardon c'a son poeuple donna
Me donnés le pardon c'on vous demandera."
10 „Pammier", se dist le roy, „et on le vous donrra;
Canques vous m'aués fait, pardonné vous sera."
„Sire", se dist Huon, „Dieu le vous rendera.
Or me voeullés baisier!" lors le roy le baisa.
„Or me rendés ma femme!" le conte dist lui a.

[1]) Besser: l'entrer.

15 „Ta femme“, dist li roys, „beaulx amis et qui l'a?“
„Sire“, se dist Huon, „vous l'aués par de ca,
C'est la belle Esclarmonde que mon corps espousa.“
„Hulin“, se dist le roy, „vo corps deceü m'a
Ains ne hays tant homme depuis c'on m'adouba,
20 Or vous ai je baisiét et dist, paix se fera,
Et puis que je l'ay dit j[a][1]) desdit ne sera.
La mort de mon nepueu que mon corps tant ama
Vous pardoins bonnement.“ adoncques lermia.
„[Sire]“,[2]) se dist Hulin, „pour Dieu qui tout crea,
25 Fait m'aués beau seruice, mais on le merira.
Mengiés de ceste pomme c'aporté on vous a,
A l'arbre de jouuent mon corps si le coeulla,
Jl n'est nuls si vieulx homs de ca mer ne de la,
S'il mengue la pomme que vous veés de ca,
30 Que tout premierement jl en rajouen(i)ra
En l'age de xxx ans sa samblance auera
Et la forche et le sens tel c'auoir deuera.“
Et quant le roy l'oït, forment s'esleessa,
Car sur tres toute riens jonesse demanda
35 Riens n'anoye au riche [h]omme[3]) fors viellesse qu'il a.
Li roys a pris la pomme deuant sa bonne gent [CDXIV
Et puis si le menga tost et apperttement;
En l'age de xxx ans reuint parfaittement,
201 v 1 Bien six vings en auoit a ce tamps proprement.
Et quant li empereres se vit en tel jouuent,
Jl n'en vausist tenir son contrepois d'argent,
Adoncq fist deliurer Esclarmonde au corps gent.
5 Quant elle vit Huon, lie en fust durement,
Et Hulin l'acolla et baisa doulcement.
Le jour de sainte Pasques, je vous dj vrayement,
Vserrent les deux princes leur digne sacrement
Par droitte paix faisant bien et deüement
10 Et menerrent grant joie au palaix qui resplent.
Et le roy de Coulongne ne fist arrestement,
Pour conuoyer Huon fist appareillement,
Dessus vng noble car carquiet d'or et d'argent
Fust leuee Esclarmonde adoncq moult noblement,
15 Le roy fust auoeucq lui monté moult gentement,
De sa cheualerie mena o lui gramment,
De si jusc'a Bordeaulx ne font arrestement.
Li abbe de Clugni a grant efforcement
Venoit assir Bordeaulx avironneement;
20 Quant oït de la paix recorder bonnement,
Jl en fust a son coeur esgouis durement,

[1]) In H: je. [2]) In H: Hulin. [3]) in H: romme.

Venus est em Bordeaulx li abbe simplement
Et la trouua le roy et Hulin ensement
Et Esclarmonde aussi femme de son parent.
25 De Dieu les salua a qui li monds apent
Et Hulin l'onnoura et lui dist doulcement:
Mandés nous Clarissette pour Dieu omnipotent!
Car nous rauons no paix a no coomandement."
„Beau n'és", se dist li abbes, „lies en suis durement,
30 Bien a fait l'empere(u)r[e] qui a le paix s'asent."
Dont firrent esbaudir vng tournoy, em present
Tournoient chevaliers et font esbattement,
Chascun a son pouoir a deduire se prent.
xv jours furrent la en grant esbattement
35 Et puis li emperere en fist departement
Et li abbes aussi auoeucque le conuent;
202 r 1 Et Hulin demoura qui tant ost hardement
Auoeucques Esclarmonde qui de beaulté resplent
Et le bon maressal au fier contenement;
Senescal de Bordeaulx le fist jsnellement
5 Et pour le bon seruice qu'i luy fist lïement
De IIII bons chasteaulx lui a jl fait present.



# Berichtigungen.

164 r 22: la ducesse — 25: gracïeux — 164 v 4: volenté – 6: L'enfanson — 8: remés — 12: luisant. — 13: mandant, — 23: tres toux — 26: luisant(,) — 165 r 5: Ve — 19: festïés — 27: festïé — 165 v 3: r[o]ondes – 166 r 17: A faire — 25: publïer – 29: Qu'i — 166 v 2: arrier[e] — 6: cf. Galien — 167, 19, 23, 27. Nachtrag dazu auf S. 392 f. — 10: conuenant, — 11: car j l 'oï, souffissant — 13: conuoittant. — 20: royamant cf. Galien 174, 29 — 167 r 29: a femme — 32: lés – 167 v 10: „A Gerames", – 168 r 6 em baillie — 168 v 2: espïé — 18: em prent – 20: l'aguet — 28: qu'i — 32: müer 169 r 4: mercïer — 15, 20, 32: ensïent — 17: s'i — 19: gracïeux — 23: payement, — 27: mille — 169 v 7, 176 v 5: traitte – 169 v 15: qu'i — 31: crïee — 170 r 23: jngal — 25: hïame — 26: de sendail — 170 v 5: escrïés — 16: asseurs — 21: viuant." — 22: d'ores . . . . auant, — 171 r 25, 26, — 171 v 6, 7, 14, 23: qu'i – 171 v 1: crucifïer — 22: c'est — 24: dj, — 34: s'i — 172 r 1: l'ay desserui[t] — 7: son[t] — 12: deüement — 16: paÿs – 28: guie – 172 v 33: Gerame(s) – 173 r 10: pourcacheré — 29: amenré — 173 v 4: qu'i — 5: prïeray — 174 r 8: guïe[e] — 19: crïee — 29: tres toute — 175 r 10: departir. — 17: qu'i — 20: pris. — 21: escondis? — 23, 24: qu'il est — 175 v 11: crestïen — 20: hïame — 21: chainte — 24: crestïens — 176 r 12: s[i] — 14: n'i aconte — 26: qu'i — 29: courant — — 30: pesant – — 176 v 13: environ — 28: prïés — 177 r 6: fuïs — 177 v 1: cor(p)[r]ieument — 20: [n]'i — 178 v 7: precïeuses, desgl. 179 r 2, 23 – 12, 180 r 23: crestïen, partïe — 180 v 4: qu'i — 12: estïes — 15: crucifïés — 16: verttus." Dont s'est apparilliés — 22: detrïés — 23: crïent — 181 r 4: crïer — 26: qu'i — 29: le(s) — 181 v 26: ensïen — 27: hardïement — 183 v 9: o[n]t — 21: crestïenté — 23: [s]ont — 184 r 7: abbe — 185 r 2: prïer — 187 v 5: pensee.

Philosomie 185 v 15, 20: fehlt bei Godefroy, desgl. hagnie 185 v 33. 182 r 29: (c)a ta targe dorée!





